Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 3.

№. 136. Montag den 15. Juni 1835.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadtobligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1834 bis Johannis a. c. vom 19. d. M. an bis zum 30. d. M. täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können. Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligation
2) deren Kapitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen

nachweiset beizubringen.

Breslau den 4 Juni 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt,
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister, und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es ist von uns im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden: die Zinsen der hiesigen Stadt-Obligationen von 4⅙ pCt. auf 4 pCt. jährlich von Weihnachten d. J. an herabzusetzen.

Indem wir dies hierdurch öffentlich bekannt machen, fordern wir die Inhaber dieser Obligationen auf: sich bei der Zinsen-Erhebung am bevorstehenden Johanni-Termine zugleich darüber zu erklären: ob sie das Kapital zu dem ermäßigten Zinsfuße von 4 pCt. der Kämmerei-Kasse fernerweit belassen oder dasselbe zurücknehmen wollen? Im erstern Falle wird die Herabsetzung des Zinsfußes, im Letztern hingegen die Kündigung auf die Obligation vermerkt werden, die Zahlung des gekündigten Kapitals aber an Weihnachten d. J. pünktlich erfolgen.

Von allen denjenigen, welche ihre Erklärung abzugeben unterlassen, werden wir annehmen: daß sie sich die Herabsetzung der Zinsen gefallen lassen, und ihnen daher ihr Kapital von Weihnachten d. J. ab anstatt mit 4⅙ pCt. nur mit 4 pCt. verzinsen.

Breslau den 4. Juni 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt,
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 11. Juni. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justizrath und Landgerichts-Direktor, Dr. **Neigebauer** zu Fraustadt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Frau **Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin** ist über Potsdam nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Angekommen: Ihre Durchlaucht die **Landgräfin von Hessen-Rothenburg**, Se. Durchlaucht der **Fürst Karl zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim**, und der Kurfürstl. Hessische Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kais. Oestreichischen Hofe, **Freiherr von Steuber**, von Sembowicz in Oberschlesien. Der Kaiserl. Russische General-Major **Jermolow**, von St. Petersburg.

Berlin, 12. Juni. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer **Adolph von Brand** zu Lauchstedt in der Neumark die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht. Des Königs Majestät haben dem bisherigen Regierungs-Rath **Johann Friedrich Christoph Brüggemann** zu Merseburg den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst zu verleihen geruht. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath **von Bonin** zu Magdeburg zum General-Kommissarius der Provinz Sachsen zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben die Beförderung des Welt-Geistlichen **Genelli** zum Dom-Kapitular an der Kathedral-Kirche zu Pelplin Allergnädigst zu genehmigen geruht.

Berlin, 11. Juni. Am 9ten d. M. nachmittags um 3 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf der Inspektionsreise des 2ten Armee-Corps in Stettin ein und stieg im General-Landschaftshause ab. Wenige Minuten vor 8 Uhr folgten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und traten ebenfalls in dem gedachten Hause ab. Die hohen Herrschaften wurden von der Generalität und den höheren Militär- und Civil-Beamten, der Geistlichkeit und einer Deputation der Stadtverordneten empfangen, ließen sich dieselben vorstellen und begaben sich darauf unter dem Spiel der vor dem Hause aufgestellten Musik-Corps des Militärs zu Tische. Nach aufgehobener Tafel und nach beendigtem großen Zapfenstreich fuhren die sämmtlichen hohen Herrschaften zu einem Besuche bei der Frau Prinzessin Elisabeth Königliche Hoheit nach deren Landhause, und verfügten sich von dort gleich nach 10 Uhr an Bord des Kaiserl. Russischen Dampfschiffes „Ischora", auf welchem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz bis 11 Uhr verweilte, Ihre Königliche Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande nebst Gemahlin aber übernachteten und gestern früh um 3 Uhr Ihre Reise nach St. Petersburg fortsetzten.

Berlin, 10. Juni. Am 4ten d. feierte in **Wittenberg** der General-Major **v. Brockhusen**, Kommandant der Stadt Wittenberg, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am Morgen des Festtages überreichten ihm der kommandirende General der Provinz von Jagow an der Spitze des Offizier-Corps folgendes Allerhöchste Kabinetsschreiben: Es ist Mir angezeigt worden, daß Sie am bevorstehenden 4. Juni Ihr funfzigstes Dienstjahr zurückgelegt haben werden. Es gereicht Mir zum Vergnügen, Ihnen zu diesem seltenen Ereigniß Glück zu wünschen, und Ihnen, in Anerkennung Ihrer langjährigen treuen und guten Dienste, Meinen Rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen, dessen Insignien Sie hierbei erhalten. Potsdam, den 17. Mai 1835.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

Der **Magistrat** übergab ihm einen kunstreich angefertigten **Bürgerbrief**, wozu noch ein Bürgerverein eine eiserne, bronzirte Büste Sr. Maj. als werthes Geschenk fügten. — Nach abgehaltener Parade begab man sich zur Mittagstafel, welche aus 174 Gedecken bestand, denn die Freunde des Jubilars waren von allen Seiten herbei geströmt, um ihm die Glückwünsche darzubringen. Am folgenden Tage wurde der Jubilar eben so ehrenvoll als erfreuend durch den persönlich ausgesprochenen Glückwunsch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, überrascht.

Die von dem Vereine zur Beförderung der Pferdezucht in der Provinz Sachsen veranstalteten Wettrennen fanden auch in diesem Jahre wieder am 31. Mai zu **Pretsch** an der Elbe bei einer zahlreichen Versammlung von Zuschauern statt. Bei dem **ersten** Rennen um die von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen **Wilhelm** (Sohn Sr. Majestät,) als dem hohen Protektor des Vereins, verliehene silberne Schaale (½ Meile, einfacher Sieg) siegte die dunkelbraune Stute „Shalot" des Kammerherrn von Wilamowicz-Möllendorff auf Gadow, in 4 Minuten 30 Sekunden. — Das **zweite** Rennen galt den von dem Königl. Ministerium des Innern für Handel und Gewerbe ausgesetzten Preis von 300 Rthlr., (doppelter Sieg). Es siegte der braune Hengst „Pincher" des Herrn A. Mosson in Berlin. — Das **dritte** Rennen um einen von dem Vereine bewilligten Pokal fand nicht statt, indem nur ein einziges Pferd dazu angemeldet worden war, das noch vor dem Rennen zurückgezogen wurde. — Bei dem **vierten** Rennen um ein silbernes Besteck zu 12 Personen, 140 Rthlr. an Werth (1¼ Meile, doppelter Sieg), bei welchem Herren ritten, siegte der Fuchs-Wallach „Oskar" des Lieutenants von Häseler in Berlin mit 4 Pferdelängen in 2 Minuten 18 Sekunden. — Bei dem **fünften** Rennen um ein Doppel-Gewehr (½ Meile doppelter Sieg), bei welchem ebenfalls Herren ritten, errang die braune Stute „Shalot" des Kammerherrn von Wilamowicz-Möllendorf auf Gadow den Preis in 2 Min. 18 Sekunden. — Das **sechste** (Unterschrifts-) Rennen für dreijährige Pferde jedes Landes, die sich schon jetzt auf dem Kontinente befinden (2 Meilen, 30 Fr.d'or Einsatz) unterblieb, da keine Anmeldung dazu erfolgt war; eben so das **siebente** (½ Meile, 50 Fr.d'or Einsatz) Beide waren von dem Herrn Paul Evers in Berlin proponirt worden. — Als **achtes** Rennen wurde eine **Trab-Wette** durch den Lieutenant von Jagow und den Faktor Küstner auf Trossin ausgeführt, welche von ersterem innerhalb 4 Min. 45 Sek. gewonnen wurde. — In den Pausen zwischen den einzelnen Läufen wurden vier **Bauer-Rennen** abgehalten. Bei dem ersten Rennen, (2 Minuten 30 Sek.) erreichten der Bauer Joerge aus Elsing; bei dem zweiten (2 Min. 34 Sek.) der Bauer Gottfr. Schulze aus Neuenstädt; bei dem dritten (2 Min. 32 Sek.) der Bauer Gottlieb Schäfer aus Lebbin; bei dem vierten (2 Min. 34 Sek.) der Bauer Gottlieb Große aus Proßig zuerst das Ziel. — Den Beschluß der Rennen machte das Stechen der Bauern um die 6 ausgesetzten Preise. Hierbei erhielt 1) der Bauer Joerge den Vereins-Preis von 100 Rthlr.; 2) der Bauer Rößler den von dem Herrn Geh. Staats-Minister von Klewiz bewilligten Preis von 50 Rthlr.; 3) der Bauer Große den

von dem Verein ausgesetzten silbernen Pokal; 4) der Bauer Schulze den Vereins-Preis eines Paars silberner Sporen; 5) der Bauer Siegmund den Vereins-Preis einer Fahrpeitsche mit silbernen Beschlägen; endlich 6) der Richter Probsthein den Vereins-Preis einer Reitpeitsche mit silbernen Beschlägen. Der Wettlauf war in 2 Min. 28 Sek. vollendet.

Magdeburg, 31. Mai. Die Vorgänge in Leipzig haben hier große Sensation erregt, und man spricht bei uns von nichts, als von Eisenbahnen. Daß in dieser Sache Eingaben von hier nach Berlin abgegangen sind, hat seine vollkommene Richtigkeit. Auch soll gestern der nordamerikanische Consul, Herr List, von Leipzig kommend, mit den Vorstehern des Handelsstandes und den ersten Stadtbehörden Konferenzen abgehalten haben, und sogleich nach Beendigung derselben nach Berlin abgegangen sein. Heute sind hierauf die HH. Oberbürgermeister Franke und Altemann Carl Schultz nach Leipzig abgegangen, um mit dem dortigen Eisenbahn-Comite wegen der Subscription auf die Bahn von Leipzig nach Magdeburg die erforderlichen Verabredungen zu treffen. Auch zweifelt kein Unterrichteter daran, daß demnächst eine Compagnie zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Hamburg, Berlin und Magdeburg sich bilden werde.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Juni. Die Maßregeln, welche das neue Zollsystem an unsern Grenzen hervorgerufen, sind in Hinsicht der Fremden, die unsere Heilquellen besuchen, sehr gemildert worden. Selbst Französische Kaufleute, die den Sommer über in unsern Bädern feil haben, sollen, wie man versichert, nur für das, was sie wirklich verkaufen, den Eingangszoll entrichten, u. die übrigen Waare, wenn sie zurückgeht, oder in einem Lagerhause deponirt wird, als Transit behandelt werden.

Frankfurt, 2. Juni. Es hat sich nun auf das sicherste herausgestellt, daß man mit den Unterhandlungen Frankfurts und Nassau's noch nicht zu Ende gekommen ist. Daß in dem Herzogthum Nassau einstweilen ein erhöhter Zoll gesichert wird, beweist nur, daß man den Anschluß vorbereite; ein gleiches geschieht auch bei uns, wenn auch auf andere Weise. Der Hr. Rathschreiber Dr. Reuß ist gestern abend gleichfalls wieder nach Berlin zurückgekehrt. — In der Sitzung unsers gesetzgebenden Körpers vom 30. Mai wurde in Betreff unserer Polizeiverwaltung der Kommissionsbericht verlesen. Der Antrag lautet dahin: „Einen ständigen Polizeidirektor (Hr. Senator v. Günderode bekleidet diese in der neueren Zeit so schwierig gewordene Stelle interimistisch) zu ernennen, und unserer Stadtpolizei- und Landjäger-Mannschaft eine mehr militärische Einrichtung, als Gensd'armeriekorps, zu verleihen.

Die Leipziger Zeitung berichtet: Es scheint gewiß, daß von Frankfurt aus jetzt bald das allgemeine neue Preßgesetz erfolgen wird. Dem Vernehmen nach setzt es für die periodische Presse sehr enge Grenzen, wogegen es bei Schriften über 20 Bogen, und wissenschaftlichen, nicht politischen und staatswirthschaftlichen Inhalts Begünstigungen enthalten soll."

Leipzig, 5. Juni. (Privatmittheilung.) Heute fand hier die erste General-Versammlung der Aktionäre der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, unter dem Vorsitz des bisherigen Vorstandes der Eisenbahn-Comité, Hrn. Gustav Harkort, und im Beisein des Königl. Commissärs, Hr. Regierungs-Direktor v. Falkenstein, statt, um den Statuten gemäß 20 Ausschuß-Mitglieder zu erwählen, welche 10 weitere Mitglieder zu sich aufzunehmen und sodann zu der Wahl eines Direktoriums von 5 Mitgliedern zu schreiten haben. Herr Gustav Harkort eröffnete die Versammlung mit einem angemessenen Vortrag, worin er vor allem die hohen Verdienste unserer Fürsten, der Herren Minister und der Königl. Behörden um dieses große Werk, und sodann die Wichtigkeit desselben schilderte. Nachdem der Königl. Commissär der Stadt Leipzig dem Königreich Sachsen und dem ganzen deutschen Vaterlande zu diesem großartigen Anfang eines deutschen Eisenbahnsystems in einer wohlgesetzten und herzlichen Rede Glück gewünscht hatte, nahm der Berichterstatter des bisherigen Eisenbahn-Comité's, der Nordamerikanische Consul List, das Wort und sprach unter anderm folgendes: „Nach zehnjährigen Bestrebungen, ein deutsches Eisenbahnsystem oder wenigstens ein großes Beispiel zu bewirken, welches dazu führen müßte, — sehe ich mich an das Ziel meiner Wünsche versetzt. Die Stadt Leipzig hat sich der Ehre würdig gezeigt, in dem sich eröffnenden Feldzug zur Eroberung der alten deutschen Handelsgröße und der neuen englischen Gewerbs-Industrie das Panier zu führen. Schon blicken Städte, wie Berlin und Magdeburg, Hamburg und Bremen, Lübeck und Stettin, Braunschweig und Hanover, Frankfurt a. M. und Breslau, Nürnberg und Augsburg, auf uns mit der Aufforderung, ihnen die Hände zu reichen. Nicht drei Jahre werden vergehen, nachdem die Städte Leipzig und Dresden verbunden sein werden, und diese Handelsstadt wird auf der einen Seite der Nord- und Ostsee, auf der andern den Tyroler- und Schweitzeralpen, westlich dem Rhein und östlich der Oder, in commerzieller und gesellschaftlicher Beziehung so nahe sein, wie früher der Elbe und der Saale. Durch Privat-Aufforderungen veranlaßt, habe ich bereits auf verschiedenen Hauptpunkten von Deutschland Schritte gethan, die, wie ich hoffe, zur Herstellung der Hauptstränge eines deutschen Eisenbahnsystems führen werden, nämlich: 1) das von Basel über Mannheim, Frankfurt, Leipzig, Magdeburg und Berlin nach Hamburg; 2) das von Frankfurt über Kassel, Hannover und Braunschweig nach Bremen und Hamburg; 3) das von Berlin über Magdeburg, Braunschweig, Hannover und Münden nach Cöln."

Darmstadt, 4. Juni. In der Sitzung der zweiten Kammer unsrer Stände vom 2. Juni hielt der Großh. Geh. Staatsrath Dr. Knapp Vortrag von der Rednerbühne über 2 Gesetzentwürfe und legte dieselben der Kammer vor, betreffend: 1) die Oeffentlichkeit der Verhandlungen in Strafsachen in der Provinz Rheinhessen, daß dadurch gute Sitten und der Ruf dritter nicht betheiligter Personen rc. nicht verletzt und dabei der Sonntag heilig gehalten werde; 2) über die Ablösung der Grundrenten (beide an den 2ten Ausschuß.) Desgleichen der Präsident des Finanzministeriums Frhr. v. Hofmann über einen Gesetzentwurf, betreffend die Mitwirkung der Großh. Staatsschuldentilgungskasse zur Vollziehung des Gesetzes über die Ablösung der Grundrenten (an den 1sten Aussch.) — Bei den, am Schlusse dieser Sitzung vorgenommenen Abstimmungen wurde beschlossen, daß die Staatsregierung ersucht werden solle, den Ständen noch auf dem gegenwärtigen Landtage den Entwurf eines Hypothekengesetzes zur Berathung und Beschlußnahme vorzulegen, ohne vorher den Entwurf dieses Ge-

setzes der Begutachtung aller Gerichtshöfe des Landes mitzutheilen.

Oestreich.

Wien, 30. Mai. Der Kaiserl. Hof wird den größten Theil des Sommers im schattenreichen Schönbrunn zubringen. Da leben noch die Erinnerungen an Maria Theresia, der so eben eine geschickte Feder in der von Kaltenbeck sehr zweckmäßig redigirten, mit gediegenen Originalaufsätzen ausgestatteten Oestreichischen Zeitschrift für Geschichte und Staatskunde einen schönen Denkstein gesetzt hat. Fürst Metternich bezieht dort heute das Haus, welches Maria Theresia für ihren unvergeßlichen Leibarzt van Swieten hat bauen lassen. Eine Menge Diplomaten, höhere Beamte, Banquiers und Rentenverzehrer siedeln sich in den umliegenden Dörfern an, die mit den schönsten Landhäusern und Gärten in langen Reihen geschmückt sind. — Der Französische Romantiker Balzac ist seit einigen Tagen hier, und unter andern auch von dem Fürsten Metternich sehr freundlich aufgenommen worden. Er bereist die Schlachtfelder von Aspern und Wagram, und gedenkt darauf einen militärischen Roman spielen zu lassen, der dem vielgelesenen 1812 den Rang ablaufen soll.

Teplitz, 4. Juni. Dem Vernehmen nach, wird nach Beendigung der im Herbste bei Kalisch auszuführenden großen Manöver im Monat October d. J. eine Zusammenkunft unsers Kaisers und der gesammten Kaiserlichen Familie mit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, so wie des Königs von Preußen Majestäten und der Mehrzahl der Mitglieder des Kaiserlichen und Königlichen Hauses hier in Teplitz stattfinden — (Wir haben diese Nachricht schon früher einmal in einem Korrespondenzartikel aus Wien angedeutet.)

Teplitz, 8. Juni. Gestern Abend um 10½ Uhr sind Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern, aus München kommend, wohlbehalten hier eingetroffen.

Rußland.

Warschau, 6. Juni. Se. Durchlaucht der Fürst Paskewitsch von Warschau ist in der vorgestrigen Nacht von St. Petersburg wieder hier eingetroffen.

Großbritannien.

London, 5. Juni. Vorgestern hielt der König Lever in St. James. Der Stadtrekorder stattete Bericht über die zum Tode Verurtheilten ab, denen sämmtlich die Todesstrafe erlassen wurde, bis auf einen, der wegen Nothzucht zum Tode verurtheilt ist und am 9. d. hingerichtet werden soll.

Man wundert sich, daß bei dem großen Gastmahle zum Gedächtnisse W. Pitts, das am 29. v. M. in der City unter dem Vorsitze des Lords Mahon stattgefunden, nicht auch Sir R. Peel zugegen gewesen sei, während der Herzog von Wellington und die andern Tories nicht fehlten. Der Morning Herald hält dies für eine Bestätigung des Gerüchts, daß, sobald die irländische Kirchenbill und die Korporationsreformbill passirt seien, sich Sir R. Peel der gegenwärtigen Administration anzuschließen gedenke.

Der Bischof von London hat die Anordnung getroffen, daß kein Studirter, wie trefflich auch seine Fähigkeiten und Zeugnisse sein möchten, ordinirt werden soll, der über 30 Jahre alt ist.

Die Nachricht von der Ankunft des Grafen Matuscewicz zu London ist grundlos. Ein Russ. Edelmann Graf Voncoloffe, ist am 29. Mai nach einer Reise von 15 Tagen von Petersburg hier eingetroffen; er war Ueberbringer wichtiger Depeschen für den Grafen Pozzo di Borgo.

Lord Palmerston ist nunmehr für den Flecken Giverton gewählt worden und hat seinen Sitz im Unterhause bereits wieder eingenommen.

Am 2. d. machte Hr. Grote im Unterhause seinen Antrag zu Gunsten der Ballotirung oder geheimen Abstimmung bei den Wahlen. Die Debatte wurde mit großer Gründlichkeit und ausgezeichnetem Talente geführt. Der Antragsteller selbst schilderte umständlich die Nachtheile der Bestechung und Einschüchterung, und vertheidigte das von ihm vorgeschlagene System gegen den Vorwurf, daß es den englischen Sitten nicht entspreche. Hr. Gisborne trug auf die Vorfrage an, weil er sich von der geheimen Abstimmung nicht so günstige Folgen versprach, wie die radikale Partei. Lord John Russel stimmte gegen den ursprünglichen Antrag, als der konstitutionellen Sitte Englands zuwider, die fast durchgängig Oeffentlichkeit erheische. In demselben Sinne sprachen auch Lord Stanley und Sir Robert Peel, die sich also diesesmal auf Seiten des Ministeriums befanden; für den Antrag Hr. O'Connel. Am Ende wurde derselbe mit 317 gegen 144 Stimmen verworfen, nachdem Herr Gisborne von der Vorfrage abgestanden hatte.

Vorgestern im Unterhause kam nichts von Interesse vor, außer einer Unterredung zwischen den Herrn Hume und Charlton, welcher Letztere den Ersteren in der vorhergehenden Sitzung in seiner Rede unterbrochen und ihm gerathen hatte, sein Maul zu halten, denn er sei ein impertinenter Kerl, und man brauche hier keine Republikaner. Dieß gab zu einem Briefwechsel (s. die Briefe unten) Anlaß, welcher fast zu einem Duell geführt hätte, was indessen den beiden betheiligten Parteien nicht zu behagen schien. Herr Charlton gab die Aeußerung des „Maulhaltens" zu, läugnete aber den „impertinenten Kerl" ab und am Ende wurde die Sache ausgeglichen.

Gestern war das Unterhaus so schwach besucht, daß es sich frühzeitig vertagen mußte, da keine 40 Mitglieder zugegen waren, um einem seltsamen Vortrage des Hrn. Bish zuzuhören, welcher in einer Addresse an den König beantragen wollte, daß das Parlament dann und wann in Irland gehalten werden möchte.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Wahl des Herrn Fergus O'Connor für Cork für ungültig erklärt. Lord John Russell trat sodann mit seinem Antrage auf Erlaubniß zu Einbringung einer Bill in Betreff der Reform der Munizipal-Corporationen hervor.

Die Vorlegung der Bittschrift von 50,000 Protestanten durch den Marquis v. Londonderry gab am 2ten d. zu einer langen Unterredung im Oberhause Anlaß, die ziemlich bitter geführt wurde. Der Marquis stellte mehrere Fragen ohne vorgängige Anzeige, was ihm selbst der Herzog v. Wellington verwies. Viscount Melbourne erklärte wiederholt, daß O'Connell nicht den mindesten Einfluß auf die irländischen Ernennungen gehabt habe. Dieses letzte Thema wurde wieder sehr breit gedroschen.

Sir Francis Burdett scheint jetzt seine Erklärung im Standard zu bedauern und stellt seine Subscription zu dem großen Vereine nicht mehr in Abrede, obgleich er für dessen Handlungen nicht verantwortlich sein will. Wahrscheinlich

wird man ihm seine sechs Guineen zurückschicken und seinen Namen von der Liste streichen.

Sir Charles Bagot ist von Paris hier angekommen.

Sir Frederick Roe ist von Lord John Russell nach Wolverhampton gesandt, um die neulichen Vorfälle an diesem Orte zu untersuchen, und wird seine Geschäfte heute beginnen. — Gestern überreichten Sir Eduard Codrington und Sir George Grey dem Lord John Russell eine von 4000 Einwohnern von Devonport unterzeichnete Addresse, worin dieselben ihre völlige Zufriedenheit mit seinem öffentlichen Benehmen aussprechen. In einer zur Beantragung dieser Addresse zusammenberufenen Versammlung waren unter 1400 Personen nur 3, die dagegen stimmten. — Es soll im Kanzleigericht darauf angetragen werden, Hrn. Brinsley Sheridan aufzuerlegen, daß er seiner von ihm entführten Gattin, der Tochter des Sir Colqhoun Grant, ein anständiges Auskommen sichere, widrigenfalls aber ihm allen Genuß ihres jetzigen und künftigen Vermögens, zu ihrem und ihrer Kinder Besten, zu entziehen.

Lord Hill hat einen Armee-Befehl erlassen, worin den gemeinen Soldaten in Großbritannien und Irland verboten wird, auf den Straßen mit ihrem Seitengewehe zu erscheinen. Auf die Kolonieen scheint sich diese Verfügung nicht zu erstrecken.

Folgendes sind die beiden oben erwähnten, und im Courier erschienenen Briefe: „Herr Charlton an Herrn Hume. Im Unterhause, 2. Juni. Mein Herr! Ich hörte Sie das Wort „impertinenter Mensch" gebrauchen, während ich sprach. Ich glaube, daß Sie mit diesen Worten mich gemeint haben; um aber Irrungen zu vermeiden, wünsche ich, daß Sie mir sofort erklären, ob Sie mich gemeint haben, oder nicht." — „Derselbe an Denselben. Ein paar Stunden später. Mein Herr! Ich höre so eben von Herrn Forester, daß Sie sich geweigert haben, ihm irgend eine Antwort auf mein Billet zu ertheilen, so wie auch, daß Sie sich geweigert, irgend eine Erklärung zu geben, oder mir einen Freund zuzuschicken, mit dem ich darüber unterhandeln könnte. Unter diesen Umständen bedaure ich, öffentlich erklären zu müssen — und die Welt wird mir darin Recht geben — daß Sie sich durch Ihr unmännliches und feiges Benehmen des Namens eines Ehrenmannes gänzlich unwürdig gemacht haben."

Die Namen derjenigen Personen, welche bei der letzten Krisis an der fremden Fonds-Börse nicht zu zahlen im Stande waren, sollen am nächsten Montage bekannt gemacht werden; dem Vernehmen nach befinden sich sehr bedeutende Kaufleute darunter. — Die Portugiesischen Papiere sind an der hiesigen Börse sehr gestiegen, weil ein Spekulant deren für 100,000 Pfd. gekauft hat. Man spricht noch immer viel von der Intervention in Spanien.

Frankreich.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 3. Juni. (Schluß.) Diskussion des Budgets des Finanzministeriums. Hr. Fould spricht gegen die Consolidation der 5 pCt. Renten, die zur Amortisirung gehören. Er hält dieselbe für eine Verletzung des Amortisations-Gesetzes. Der Rückkauf der Renten durch die Depositen- und Konsignations-Kassen sei illegal. Er verwundert sich, daß mitten im Frieden die Regierung nicht die Autorisation fordere, die Zinsen der Staatsschuld zu reduziren, da niemals der Moment dazu günstiger gewesen sei als jetzt. Schließlich schlägt er vor, die nicht verwendeten Fonds, welche zur Amortisation gehören, zur theilweisen Rückzahlung der 5 pCt. Rente zu verwenden. Hr. Humann erwiedert, der Plan der Regierung sei vortheilhafter als der, welchen Herr Fould vorgeschlagen. Man reduzire die schwebende Schuld, welche die Gemüther stets beunruhige. Der Vorschlag des Herrn Fould würde jede Reduktion der Zinsen unmöglich machen. Er trage daher darauf an, daß er verworfen werde. — Nach einigen Entwürfen nimmt Herr Humann abermals das Wort: „Es scheint mir nothwendig, die Kammer über die Lage des Schatzes zu beruhigen. Die schwebende Schuld betrug am 1. Juni 1835 455 Mill. davon gehören 99 M. der Amortisation, bleiben 356 Mill., von denen 137 Millionen den Gemeinden und öffentlichen Anstalten zugehören. Die wahre schwebende Schuld beträgt also nur 219 Mill., die einestheils aus einem Theil der Fonds der Sparkassen und der in diesem Augenblick kurrenten Capitalien, anderntheils aus 93 Millionen Bons, die der Schatz ausgegeben hat, bestehen. Indessen sind von diesen 93 Millionen nur 59 in den Händen des Publikums; der Ueberrest von 34 Millionen befindet sich in den Portefeuilles der Bank, und der Depots- und Consignationskasse. Was die Reduktion anlangt, so ist sie ganz mein Wunsch, und wenn die Umstände günstig sind, so hoffe ich Ihnen in den ersten Tagen der nächsten Session (also im künftigen Jahr) ein Spezial-Gesetz deshalb vorzulegen." — Damit ist die General-Diskussion geschlossen und man geht zu der der einzelnen Artikel über, die bis jetzt kein sonderliches Interesse darbietet.

Sitzung vom 4. Juni. Ein Antrag des Grafen von Mosbourg, statt die bei dem Reserve-Fonds der Tilgungskasse befindlichen Schatzkammer-Scheine in 4 oder 3 proc. Rente zu verwandeln und zu konsolidiren, dieselben lieber gänzlich einzuziehen und zum Besten der Staats-Kasse zu verwenden, gab zu einer weitläuftigen Debatte Anlaß, die zuletzt die Verwerfung des gedachten Antrages zur Folge hatte. Der erste Theil des Finanz-Budgets im Betrage von 328 483,725 Fr. zur Verzinsung und Tilgung der konsolidirten Schuld, so wie zur Verzinsung der Cautionen, der schwebenden und der immerwährenden Schuld, endlich zur Bestreitung der Militär- und sonstigen Pensionen, wurde darauf ohne Weiteres angenommen. Der zweite Theil enthält 13 Mill. für die Civil-Liste, 720,000 Fr. für die Pairs-Kammer, 649,000 Fr. für die Deputirten-Kammer, und 2,400,000 Fr. an Beisteuer zu der Dotation der Ehren-Legion. Nachdem diese verschiedenen Summen bewilligt worden, wandte man sich zu dem dritten Theil des Finanz-Budgets, wovon bis zum Abgange der Post noch folgende Summen genehmigt wurden: für den Rechnungshof 1,149,000 Fr.; für die Central-Verwaltung des Finanz-Ministeriums 6,312,834 Fr.; für die Münzen 282,600 Fr.; für das Kataster 5,500,000 Fr.

Sitzung vom 5. Juni. Die Kammer beendigte heute die Diskussion über das Budget des Finanz-Ministeriums, u. ging sodann zu dem Budget der Justiz und des Kultus über. In derselben Sitzung verlas auch der Präsident ein Schreiben der Madame Lionne, welche die Vermittelung der Kammer für ihren Gatten, den ehemaligen Redakteur der „Tribüne", in Anspruch nimmt, der, nachdem er zu 3 jähriger Haft u. einer Geldbuße von 10,000 Fr. verurtheilt worden, heute morgen aus dem Gefängnisse Ste. Pélagie nach Clairvaux gebracht worden ist. Nach einer ziemlich lebhaften Debatte beschloß die Kammer, dieses Schreiben an den Minister des Innern zu verweisen.

Paris, 3. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der De-

putirten-Kammer theilte Hr. Guizot eine Deliberation der Französischen Akademie vom 12. März mit, woraus sich ergiebt, daß das neue große Französische Wörterbuch nunmehr beendigt ist, und vielleicht noch in diesem Sommer im Druck erscheinen wird. Die letzte Ausgabe dieses Wörterbuchs ist bekanntlich von 1762, mithin schon 73 Jahre alt, und daher für den Gebrauch höchst mangelhaft. Die Akademie will sich jetzt, um eine noch sehr fühlbare Lücke für das Sprachstudium auszufüllen, mit der Anfertigung eines großen etymologischen Wörterbuchs beschäftigen. Es ist zu diesem Behufe eine besondere Kommission ernannt worden.

Graf Sebastiani, so wird uns versichert, hat dem Londoner Ministerium den Vorschlag gemacht: es solle einer gewissen Anzahl englischer und französischer Offiziere gestattet werden, unter General Valdez Dienste in Spanien zu nehmen; alle Polnischen Flüchtlinge, die sich in Frankreich in den verschiedenen Depots der Fremdenlegion befinden, sollten die Erlaubniß erhalten, sich nach Spanien zu begeben.

Für Krone und Szepter des Königs Otto, nebst dem Mantel und anderem Krönungs-Kostüm, hat Herr Frossin in Paris 300,000 Fr. erhalten. Das Ganze wurde einen Monat nach erfolgter Bestellung geliefert. Es sind keine Diamanten dazu verwendet worden. Der Szepter wiegt 25, die Krone 30 Unzen Gold.

Gestern ist der Luftschiffer Hr. Margat zu Tivoli zum funfzigsten Male aufgestiegen, und zwar sehr glücklich. Denn 35 Minuten nachher kam er in dem 5 Stunden von Paris entfernten Dorf Franconville nieder, wo er im Triumph empfangen und vom Maire beherbergt wurde.

Paris, 4. Juni. (Moniteur.) Wir haben schon gemeldet, daß der König beschlossen hatte, es solle die Summe von 500,000 Fr., welche dadurch, daß die mit dem Marschall Herzog von Dalmatien abgeschlossene Uebereinkunft rückgängig gemacht wurde, disponibel geworden ist, zu außerordentlichen Bestellungen bei den Fabriken der Stadt Lyon angewandt werden. Se. Majestät haben nun durch eine neue Verfügung vom 1. Juni befohlen, daß die Hälfte dieser Summe zur Unterstützung derjenigen Einwohner von Lyon und dessen Vorstädten, deren Eigenthum in Folge des Aufstandes von 1834 gelitten hat, verwendet werden, und daß die andere Hälfte ihre erste Bestimmung behalten soll.

Am Schlusse der Sitzung der Pairskammer v. J., um 5 Uhr erschien ein Huissier in der Versammlung und meldete, daß die Sitzung nicht wieder beginnen, sondern das Urtheil erst in morgender Sitzung, die um 2 Uhr eröffnet wird, erfolgen werde.

An der heutigen Börse fiel die Spanische Anleihe wieder um 2¼ pCt. Man sprach von neuen schlimmen Nachrichten für die Regierung der verwittweten Königin von Spanien; zwei Regimenter, hieß es, seien zu Don Carlos übergegangen, und Vittoria sei von den Truppen Zumalacarreguy's in Besitz genommen.

Paris, 5. Juni. Gestern hat die Pairs-Kammer endlich den Prozeß der Theilnehmer an der Publikation des Schreibens an die April-Gefangenen zu Ende gebracht, nachdem sie sich eine volle Woche unausgesetzt mit demselben beschäftigt. Schon von 2 Uhr an waren die öffentlichen Tribunen des neuen Sitzungs-Saales überfüllt. Erst um 5 Uhr aber wurde die Sitzung eröffnet, und das Urtheil verkündigt. Nach dem Inhalte desselben werden der Herausgeber der ehemaligen „Tribune", Herr Bichat, und der Herausgeber des „Reformateur", Herr Jauffrenu, zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 10,000 Franken, Herr Trélat, der geständlich die Publikation des inkriminirten Schreibens angeordnet hatte, zu 3jähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. (dem Maximum der Strafe in beider Beziehung), der Advokat Michel, der geständlich jenes Schreiben abgefaßt hatte, zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr., der Dr. Gervais zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 2000 Fr., Herr Reynaud zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 500 Fr., endlich die Hrn. Bernard, von Thiais und Audry-de-Puyraveau zu einmonatlicher Haft und einer Geldbusse von 200 Fr. kondemnirt. In Bezug auf Herrn Audry-de-Puyraveau wird zugleich verfügt, daß das Straf-Urtheil erst nach dem Schlusse der gegenwärtigen Session zur Ausführung kommen soll.

In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer berichtet, der Baron Barante über den Gesetz-Entwurf wegen der Nord-Amerikanischen Schuldforderung und stimmte für die Annahme desselben sammt dem von der Deputirten-Kammer gemachten Zusatze, wonach die wirkliche Zahlung erst erfolgen soll, nachdem die Nord-Amerikanische Regierung zufriedenstellende Erklärungen über die Botschaft des Präsidenten v. 2. Dezember v. J. gegeben hat. Nachdem die Berathung über diesen Gegenstand auf den nächsten Donnerstag (11.) angesetzt worden, beschäftigte die Versammlung sich mit dem Rechnungs-Abschluß von 1832.

In einigen Tagen wird hier eine neue Broschüre des Herrn von Lamennais über die Pairskammer erscheinen.

Das J. d. Déb., das zeither vorzüglich sich für die Intervention aussprach, sie als ganz unvermeidlich darstellte, fängt heute an, eine andere Meinung zu äußern; es schließt den darauf bezüglichen Artikel folgendermaßen: „Wir wissen nicht, welchen entscheidenden Beschluß Frankreich und England fassen werden; sollte jedoch, wie die englische Presse glauben läßt, das Ministerium Melbourne sich weigern, an der Beruhigung Spaniens Theil zu nehmen, so begreifen wir es, wenn Frankreich nicht allein die Verantwortlichkeit wegen einer so wichtigen Maßregel auf sich nehmen will." Auch Herr Dupin hat am Schluß der Vorrede der dritten Auflage seiner „Revolution von 1830", die gestern ausgegeben ward, sich entschieden gegen die Intervention ausgesprochen. Er meint, und hat nach seiner Ansicht nicht unrecht, in Spanien sei nichts zu holen; man könne nur Menschen, Geld und Ruhm verlieren, und werde es dabei keiner Partei, weder in Frankreich noch in Spanien, recht machen. Diesen Morgen aus London angekommene Briefe wollen gewiß wissen, daß das englische Kabinet jede direkte Einmischung in die spanischen Angelegenheiten abgelehnt habe; daß es dagegen den Portugiesen erlauben wolle, zu interveniren. Es würden daher, heißt es, die Garnison von Lissabon und Porto gleichfalls nach Spanien gesendet, und beide Orte von Engländern besetzt werden.

Auch heute war der Cours der Spanischen Effekten an der Börse sehr gedrückt.

Die vor einiger Zeit veranstaltete Kollekte zum Besten der Wittwe, der Kinder und übrigen noch lebenden Angehörigen Cathelineau's, hat 108,288 Fr. eingetragen. Es ist beschlossen worden, daß das Kapital dieser Summe allein den Kindern Cathelineau's zufallen, und daß die Wittwe und sonstigen An-

gehörigen nur eine lebenslängliche Rente aus derselben erhalten sollen.

In Toulouse sind durch das plötzliche Anschwellen der Garonne in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 50 Häuser mehr oder weniger zerstört, und noch mehre andere Verheerungen angerichtet worden. Am 1. Juni trat der Fluß wieder in sein Bett zurück.

Auch die Loire ist in der Nacht vom 1sten auf den 2ten zwischen Blois und Tours plötzlich um 12 Fuß gestiegen und an mehren Stellen aus ihren Ufern getreten, wodurch ein beträchtlicher Schaden verursacht worden ist.

Toulon, 29. Mai. Die Dreidecker Montebello und Scipio werden binnen 8 Tagen segelfertig sein. Herr von Rigny, heißt es, habe sich den Oberbefehl unserer Seemacht in der Levante, die durch mehre Linienschiffe und Fregatten verstärkt werden würde, vorbehalten. — Hr. Massieu de Clerval wird zuvörderst nach Neapel gehen, um dort an Bord des Suffren eine ganze musikalische Kapelle für den König Otto von Griechenland aufzunehmen, und sich sodann nach Athen begeben, um dessen Krönung beizuwohnen.

Straßburg, 8. Juni. Der Anschluß Badens an den großen deutschen Zollverein macht hier noch wenig Schrecken, da sich das Gerücht verbreitet hat, die Deputirtenkammer in Karlsruhe werde den Vertrag nicht genehmigen. Sollte das Gegentheil eintreffen, so wäre es ein harter Schlag für das Elsaß. — Vorgestern kamen die 15, wegen des sogenannten patriotischen Zirkels Angeklagten, worunter 6 Munizipalräthe, vor das Strafpolizeigericht. Die Angeklagten sind freigesprochen. Die Motive zu diesem Beschlusse sind für die Regierung nicht erfreulich, da sie ganz auf dem Systeme des Gouvernements entgegengesetzten Ansichten beruhen. Da nun bald auch die Wahlen der Nationalgarden statt finden werden, so kann man leicht denken, daß es nicht unwahrscheinlich ist, Straßburg wieder eine kleine politische Rolle spielen zu sehen.

Spanien.

Madrid, 30. Mai. Die verwittwete Königin hat gestern die erste Session der Cortes mit einer Rede geschlossen, aus welcher wir die wesentlichsten Stellen mittheilen: „Erlauchte Proceres und Herren Prokuradoren des Königreichs! In diesem feierlichen Augenblicke fühle ich vorzugsweise, daß die Hoffnungen nicht eitel gewesen, von denen ich beseelt war, als ich eine eben so alte als wohlthätige Institution, nämlich Ihre Versammlung, wieder herstellte. — Das Gesetz, welches gegen den verblendeten Prinzen erlassen worden ist, hat den Willen der Nation kund gegeben. Schmerzlich und beklagenswerth ist die Verlängerung des Kampfes, dessen Ausgang freilich keinen Augenblick zweifelhaft erscheinen kann. Ich zähle, zum Behufe der Beendigung dieses Krieges, auf die Mittel, welche mir die Cortes freigebig zu Gebote gestellt haben, auf die Tapferkeit und Treue des Heeres, auf die Bravour und auf den Patriotismus der Bürgergarden, und auf die Festigkeit und Beharrlichkeit der Nation. — Noch wird diese beruhigende und tröstende Hoffnung dadurch gestählt, daß ich täglich neue Zeugnisse der Freundschaft und der loyalen Mitwirkung von Seiten der erhabenen verbündeten Mächte erhalte. Die übrigen Mächte, so viele ihrer meine Tochter als Königin von Spanien anerkannt haben, zeigen gleiche wohlwollende Gesinnungen. Und selbst diejenigen Mächte, welche mit dieser Anerkennung noch im Rückstande sind, haben weder den Wunsch noch auch die Absicht an den Tag gelegt, sich in diese rein spanische Frage zu mischen. Mit Zufriedenheit rufe ich die wichtigen Arbeiten in Ihre Erinnerung zurück, zu welchen Sie so thätig mitgewirkt haben. Im Finanz-Fache sind bereits wichtige Maßregeln angenommen worden, z. B. die Regulirung der äußeren Schuld, und wenn die Wichtigkeit des Gegenstandes, die Verschiedenheit der Ansichten und unabänderliche Verzögerung der Vollendung der Regulirung der innern Schuld während des Verlaufes dieser mühevollen und umfangreichen Legislatur im Wege gestanden haben, so wird die Regierung sich eben dadurch veranlaßt sehen, die Sammlung der auf diesen Gegenstand bezüglichen Erfahrungen und Thatsachen nur noch zu vervollständigen, so daß Spaniens Gläubiger um so größern Vortheil dabei finden werden, wenn dieser hochwichtige Gegenstand zum zweitenmale der Berothung der Cortes unterzogen werden wird. National-Wohlfahrt, Kredit und die constitutionellen Institutionen sind das festeste Band des Thrones meiner erhabenen Tochter, das Schild der Rechte der Nation und die Gewährleistung für den künftigen National-Ruhm. Impfen Sie, erlauchte Proceres und Herren Prokuradores, diese Prinzipien dem Geiste des Volkes ein! Wachen Sie am eigenen Heerde über deren Beobachtung, und lassen Sie Ihre Thätigkeit und Ihre Ergebenheit für Thron und Vaterland, auch außerhalb des Bereiches ihres Berufes als Gesetzgeber, nicht müßig sein!"

Das gegen die Anarchisten strenge Schreiben, das der General Valdez an den interimistischen Kriegsminister gerichtet hat, hat die exaltirte Partei, die sich has Ansehn gegeben, als zähle sie ihn unter ihren Reihen, sehr außer Fassung gebracht.

Das Journal de Paris meldet: „Der General Oraa wollte sich auf Lecumberry zu wenden, um sich mit Valdez zu vereinigen; er traf aber unterwegs auf überlegene Karlistische Streitkräfte, die ihn nöthigten, sich nach Pampelona zurückzuziehen. Am 2. Juni wurde Elisondo abermals von den Karlisten angegriffen."

Von der Spanischen Grenze wird unterm 29. Mai gemeldet: „In dem Gefecht, welches am 16ten in der Umgegend von Noain statfand, machten die Karlisten 85 Mann zu Gefangenen, nahmen 26 Pferde weg und tödteten 80 Mann von den Truppen der Königin. Die Karlisten hatten 35 Verwundete, worunter der Oberst O'Donnell, und 17 Todte. Der kurz darauf erfolgte Tod O'Donnells war ein harter Schlag für Zumalacarreguy, der sehr viel auf ihn hielt. Bei der Einnahme von Trevinno wurden die Truppen der Garnison befragt, ob sie für Don Carlos dienen wollten, und da sie dies ablehnten, nach Estella gebracht. Später aber gaben sie den Wunsch zu erkennen, in den Reihen der Karlisten zu kämpfen, unter der Bedingung, daß den Offizieren ihr Rang gelassen würde. Zumalacarreguy versprach, ihren Vorschlag dem Don Carlos mitzutheilen.

Aus St. Jean de Luz wird vom 31. Mai geschrieben: „General Zumalacarreguy hat an der Spitze von 14 Batoillonen Villafranca mit großem Ungestüme angegriffen. Der Angriff hat drei Tage und drei Nächte gewährt. Nach der Aussage eines Landmannes soll aber der Karlistische Chef mit einem Verluste von 600 Mann zurückgeschlagen worden sein."

Man schreibt aus Bayonne unterm 1. Juni: „Wir erhalten so eben die traurige Nachricht, daß die Division des

Generals Oraa gestern eine Niederlage erlitten hat, die es ihr unmöglich macht, noch länger das Feld zu behaupten. Schon seit mehren Tagen wurde sie von den Karlisten hart gedrängt, so daß man glaubte, sie würde auf Französisches Gebiet übertreten müssen; indessen zog der General es vor, sich auf Pampelona zurückzuziehen. Zu diesem Behufe brach er vorgestern aus St. Estevan auf; er wußte nicht, daß er von Sagastibelza beobachtet wurde; kaum hatte er daher 2 Lieues zurückgelegt, als 3 Karlisten-Bataillone über ihn herfielen, u. 600 Mann nöthigten, die Waffen zu strecken: unter diesen befinden sich 40 Offiziere mit 1 Obersten. Der Rest der Kolonne zerstreute sich und hat vielleicht Pampelona erreicht. Indessen sind 2000 Gewehre in die Hände der Karlisten gefallen und das ganze Bastan-Thal steht ihnen nunmehr offen, da die schwache Garnison von Elisondo sich unmöglich noch lange wird halten können.“

Fast in allen nördlichen Provinzen Spaniens sind die Kommunikationen durch die Truppen des Don Carlos unterbrochen. Nach einem Schreiben von der Span. Grenze vom 31. Mai im „Indikateur de Bordeaux“ vom 2ten d. wären Elisondo u. Urdach von den Truppen der Königin geräumt worden, die nach Pampelona abmarschirt sind.

Belgien.

Brüssel, 3. Juni. Hr. Gendebien hat sich nun doch entschlossen, sich wieder zum Mitglied der Repräsentantenkammer wählen zu lassen, und deshalb ein Schreiben an seine Wähler gerichtet.

Jetzt machen auch die übrigen Unterzeichner zu der Subskription für die Pferde des Prinzen von Oranien, welche durch die Excesse des Pöbels Verluste erlitten haben, Reklamationen an die Stadt Brüssel, sie belaufen sich auf mehr als 1 Mill. Fr.

In einem der letzten Minister-Konseils soll von Beurlaubung der Depots und der ganzen Bürgergarde vom 1sten Aufgebot stark die Rede gewesen sein. — Seit einiger Zeit herrscht Feindschaft zwischen den hier garnisonirenden 2ten und 3ten Infanterie-Regimentern. Mehrmals sind die Soldaten dieser beiden Korps handgemein geworden.

Brüssel, 5. Juni. (Privatmittheilung.) In Beziehung auf die Nachrichten, welche ich kürzlich über das Projekt einer Expedition nach Spanien mitgetheilt habe, kann ich jetzt als positives Faktum melden, daß General Daine, als er die Mittheilung davon erhielt, sich eine Audienz bei König Leopold erbeten hat, um ihn davon in Kenntniß zu setzen. Der König hat sich nicht bestimmt gegen das Projekt ausgesprochen, und als Beweis von der Wahrheit dieser Angabe wird angeführt, daß er sich noch zu zwei verschiedenen Malen mit dem General über diesen Gegenstand unterhalten hat. Ein Resultat dürfen wir von dieser ganzen Angelegenheit wohl erst dann erwarten, wenn die Interventionsfrage, die jetzt zu Paris und London verhandelt wird, gelöst ist. Daine und seine Freunde fahren mit den Anstalten zur Ausführung ihres Planes fort, der wie sie glauben, dann durch die dabei interessirten Mächte sicher sanktionirt werden wird. Der berüchtigte ehemalige Oberst Boremans scheint auch in den Handel gezogen zu sein, und wie man meint, will man sich desselben bedienen, um recht viele Leute aus der niederen Volksklasse, auf die er noch immer einigen Einfluß übt, einzuwerben. Ein englischer Offizier, der sich in unserer Stadt aufhält, will aus brieflichen Mittheilungen, die er so eben aus London erhalten, die Gewißheit schöpfen, daß das englische Ministerium die projektirte Konvention durchaus nicht für unpraktisch halte. — Der Republikanismus, wenn auch noch ohnmächtiger als der französische, scheint dennoch dem Ministerium manche Furcht zu verursachen; so sehr dasselbe auch alle demagogische Angriffe als unerheblich zu behandeln scheint, so unterläßt es doch nicht im Geheimen alle Maßregeln gegen dieselben zu ergreifen. Der Chef der hiesigen Polizei, Herr François, hat in der letzten Woche eine Reise nach Lille gemacht, um sich mit dem dortigen Präfekten über die geeignetsten Mittel zu verständigen, wie er in Brüssel von den telegraphischen Depeschen, welche der Präfekt über die gegenwärtigen wichtigen Ereignisse in Paris erhält, sofort Kunde bekommen könne. In Folge dessen ist eine außerordentliche Estafetten-Kommunikation (wir haben derselben bereits Erwähnung gethan) eröffnet, mittelst deren wir die telegraphischen Neuigkeiten binnen 8 Stunden in Brüssel haben. Darüber scheinen sich denn die hiesigen Republikaner nicht wenig zu beklagen, ob sie gleich von der großen gallischen Republik eben keine Freunde sind, wie die Leute dieser Klasse, die nach Belgien kommen, täglich erfahren können. Die Belgischen Republikaner scheinen sich mehr zu den Oranjisten hinzuneigen: deshalb wollen sie die Kunstgriffe, welche die belgischen Blätter anwenden, sie dem Hause Oranien zu entfremden, durchaus nicht billigen. Auch die Stimmung der Armee ist der Regierung nicht günstig. König Leopold hatte erfahren, daß sich die Soldaten über ihre Lagerstätten, die aus Stroh bestehen, sehr beklagten; sogleich hat er befohlen, ihnen Matrazzen zu geben, und es werden bereits in den Bureaus des Kriegsministeriums die Vorbereitungen dazu getroffen. Damit scheinen nun zwar die Soldaten sehr zufrieden, desto weniger aber die Nation, welche neue Auflagen fürchtet, und meint, daß der belgische Soldat für seine Dienste schon zu gut belohnt werde. — Die spanische Intervention ist in diesem Augenblick der Hauptgegenstand, welcher in den Salons zur Sprache kommt, man sieht der Entscheidung mit großer Aengstlichkeit entgegen. Schon hat die bedeutende Baisse an unserer Börse manchen Spekulanten in spanischen Fonds zu Grunde gerichtet, unter andern das große Handlungshaus Witte, dessen Chef sich heimlich entfernt hat, um den Nachsuchungen der Huissiers zu entgehen. Die Spaltungen im Ministerium dauert fort, und man spricht von einem nahen Ministerwechsel. Die Waggons auf unserer Eisenbahn sind fast ausschließlich mit Blousen-Männern besetzt, die sich für Helden halten, weil sie Gefahren verachten. Zur weitern Fortführung der Bahn scheint es der Regierung noch an den nöthigen Mitteln zu fehlen.

Griechenland.

Athen, 1. Mai. Die neue katholische Kirche wird am nächsten Montag eröffnet, und zwar mit einem Requiem für weiland, Kaiser Franz von Oestreich. Se Maj. besuchte die verflossene Woche den Admiral Miaulis. Der König hatte die größte Freude, sich persönlich zu überzeugen, daß die Gesundheit des braven Seemannes Fortschritte macht. — Die Polizei unserer Stadt ist nur der Form und ihres Soldes wegen da. Dieser Tage konnte man nicht einmal Brod erhalten; das Wasser läuft auf die Straßen, alle Betrüger und Fälscher der Nahrungsmittel in Nauplia sind mit ihrer Kunst nach Athen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 136 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. Juni 1835.

(Fortsetzung.)

übergesiedelt. Alle Nahrungsmittel, die eine Verfälschung zulassen, kaufen jetzt die Bewohner Athens in einem verfälschten und schädlichen Zustande, während früher wenigstens die Bäcker von Athen diese Kunst nicht kannten. Abermals sind Räuber vom Ausland in die Eparchie von Lokris und Phthios eingefallen, die dem Herrn Skomperdis mehr als 15,000 Drachmen raubten. (Nach anderen sollen sie ihn selbst mit sich genommen haben.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Mai. Am 18ten d. M. wurde eine unter der Leitung des nordamerikanischen Schiffbaumeisters des Arsenals gebaute große Fregatte von 72 Kanonen (die größte die jemals gebaut wurde) im Beisein des Sultans u. der Großen des Reichs vom Stapel gelassen. Ein Theil des diplomatischen Korps war bei dieser Feierlichkeit zugegen. Die Operation ging glücklich von statten, und nachdem das Meer dieses, durch seinen vorzüglichen Bau ausgezeichnete Kriegsschiff, welchem der Name Nußretie (die Siegreiche) beigelegt wurde, aufgenommen hatte, ließ der Sultan den Baumeister herbeirufen u. verlieh ihm ein mit Diamanten u. Perlen geziertes Nischan (Ehrenzeichen), auf dem eine Fregatte abgebildet ist. — Der Sultan hatte an demselben Tage sein Harem in die am jenseitigen Ufer gelegene Wohnung des Fürsten von Samos, Herrn Vogorides, gesendet, um die Fregatee vom Stapel laufen zu sehen. Se. Hoheit beehrte einige Tage zuvor Herrn Vogorides mit einem Besuche, und als die Feierlichkeit vollendet war, und er die Ehrenbezeigungen vernahm, welche den Sultaninnen nach Anordnung des Fürsten bei diesem Anlasse erwiesen worden waren, ließ er demselben zum Beweise seiner Dankbarkeit eine mit Diamanten besetzte Dose übergeben. — Der Königliche Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der hohen Pforte, Graf von Königsmark, ist am 13ten morgens am Bord des Dampfschiffes Maria Dorothea, von Smyrna kommend, in dieser Hauptstadt eingetroffen.

Miszellen

** Ueber Ludwigsdorf am Stangenberge in Schlesien, Kreis Schönau, entlud sich am 29sten v. M., nachmittags um 3 Uhr, ein furchtbares, von Donnerschlägen und heftigen Regengüssen begleitetes Hagelwetter, welches in weniger als einer halben Stunde die Hoffnungen des Landmannes für die bevorstehende Ernte größtentheils vernichtete. Der Hagel, welcher an vielen Stellen, nach mehrstündigem Sonnenschein, bis zum Abend liegen blieb, fiel in der Größe von Hühner-Eiern, zum Theil auch noch von beträchtlicherem Umfange. Ein Stück desselben, welches erst eine halbe Stunde nach dem Gewitter aufgehoben wurde, wog immer noch 2½ Loth. Alle Obstbäume sind ihrer Blüthen, Früchte und Zweige beraubt, die Aecker an den Abhängen der Berge von Wasserströmen zerrissen, die Wiesen mit Steinen und Sand bedeckt, die Halmfrüchte zermalmt, selbst die noch im Boden liegenden und im Keimen begriffenen Saaten mit dem Boden zugleich von den Wasserfluthen hinweg geschwemmt, alle Fenster an der Westseite der Gebäude zerschmettert und die Dächer bedeutend beschädigt. Auch die benachbarten Ortschaften: Jehnsdorf, Johannisthal, Ober-Berbisdorf, Tiefhartmannsdorf und Kauffung, sind mehr oder minder hart von diesem Unwetter betroffen worden.

In der Nähe von Montmartin in Frankreich hat sich vor Kurzem ein weiblicher Aufstand von seltsamer Art ereignet. Ein Hr. Mary hatte gegen die Gemeinde einen Prozeß wegen des Besitzes einer Strecke Sumpfland gewonnen, worüber die Gemeinde unzufrieden wurde. Als er eben einen Karren aus seinem Pachthofe herausführen ließ, wurde er durch einen Trupp Weiber aufgehalten, die mit Stöcken, Heugabeln u. dergl. bewaffnet waren. Eine der Amazonen trug als Fahne ein rothes Schnupftuch auf einer Stange. Sie sangen den republikanischen Chant du départ. Am andern Morgen begab sich Hr. Mary selbst an Ort und Stelle, um die Gemüther zu beruhigen. Alsbald aber galoppirte ein Weib auf einem Maulesel durch den Ort, und rief die Einwohner zu den Waffen. Sogleich war die weibliche Armee beisammen; Steine flogen auf den Karrenführer und seine Pferde. Am Sumpfe angekommen, bildete sich das Amazonenheer in ein Karré nach allen Regeln der Strategie; der Karrenführer wurde aufgefordert, sich zurückzuziehen; auf seine Weigerung stürzte man sich auf die Pferde, die unter den Streichen erlagen. Der anwesende Beamte forderte vergebens die Wüthenden auf, auseinander zu gehen; die Schätzer mußten, aus Furcht, todgeschlagen zu werden, nach Hause gehen, und der Karren wurde in Trümmer zerschlagen. Nur die Nacht machte dem tragikomischen Auftritt ein Ende.

Der Doktor Lieber (aus Berlin) in Philadelphia, Herausgeber der „American Encyclopaedia" und anderer literarischen Werke, ist damit beschäftigt, „Erinnerungen aus dem Leben u. s. w. Georg Barthold Niebuhr's" herauszugeben.

In diesen Tagen wäre in Maidstone ein Knabe durch einen Maikäfer fast getödtet worden. Er machte nämlich Jagd auf diese Käfer, und einer derselben flog ihm in den weitgeöffneten Mund und kroch durch den Schlund in den Magen. Der arme Knabe war fast außer sich vor Schmerz und unbeschreiblicher Pein, bis er endlich durch ärztliche Hülfe nach Verlauf von zwei Stunden von dem Käfer befreit wurde.

Die vorjährige Weinerndte war eben so ausgezeichnet an Güte, wie an Menge. In Rheinpreußen wurden, nach amtlichen Berichten, an rothem Wein 134,905 Eimer, an weißem 443,366 Eimer, zusammen 578,271 Eimer gewonnen. Der muthmaßliche Werth dieses Weins wurde auf 3 Millionen 344,597 Thlr. berechnet, nämlich des rothen auf 805,610 und des weißen auf 2 Mill. 568,897 Thlr. Die Weinsteuer davon beträgt 204,206 Thl. 24 sgr. 9 pf.

Am 3. wurden in Stuttgart die ersten reifen Kirschen auf den Markt gebracht, auch findet man dort an einigen Stellen schon reife Erdbeeren. Die Weinberge zeigen ein großen Reichthum an Trauben.

Die Dorfzeitung erzählt: In Paris soll nächstens ein neues Drama von Alexander Dumas gegeben werden. Es führt den Titel: Katholisches Mysterium, und die Hauptperson darin ist Jesus Christus. Die Bauern, die einmal zu Weihnachten das Christkindlein vorstellten, sind ins Gefängniß gesteckt worden. Aber die Pariser dürfen freilich schon um etwas schlechter sein, als die Bauern.

Die Berliner Spenersche Zeitung enthält einen Korrespondenz-Artikel über die Verhältnisse der deutschen Schriftsteller in Paris, der von einer politischen Spaltung zwischen Heine u. Börne Mittheilung macht. Börne hat Heine's neuestes Werk de l'Allemagne auf das heftigste angegriffen, und gewissermaßen das Manifest der revolutionären Partei, den Bannfluch, gegen Heine erlassen, der dadurch für seine Stellung in Frankreich moralisch verwundet, und auf immer als Apostat und Chamäleon verrufen ist. Börne züchtigt in seinem Aufsatze Heine als einen Schmeichler aller Ansichten, als einen Anbeter der Fremden gegen die Heimath. „Heine", so sagt der Korrespondent, „ist jetzt nur ein schimmernder Schmetterling, und wird es bitter bereuen, den deutschen Radikalen den Hof gemacht zu haben. Er wird sich nun allein für das juste milieu erklären müssen, und also gänzlich von der Bühne als politischer Schriftsteller verschwinden."

Berichtigungen. S. 2079. (gestr. 3.) Zeile 1 von ob. lies: sein statt ihr. Ebendas. Zeile 17 von unten fehlen hinter Phantasie die Worte: im Gebiete der Tonkunst. S. 2080. Zeile 27. v. oben statt: bis zum unerhörten, l. zu unerhörtem.

Inserate.

Musikalische Abendunterhaltung

im Weisschen Garten vor dem Schweidnitzer Thor.

Heute, Montag den 15. Juni, findet eine musikalische Abendunterhaltung von den italienischen Sängern P. Perecini und Gebrüder Hayman mit vollem Orchester bei Erleuchtung des Gartens statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Anfang 5 Uhr. Die Gesänge werden theils im Italienischen und Deutschen Text vorgetragen, wie auch mehrere Steyersche Alpenlieder.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meines Sohnes Julius, mit der Jungfrau Theresia Michta in Alt-Reichenau, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Grüssau, den 8. Juni 1835.

Der Königl. Oberamtmann Thamm.

Als Verlobte empfehlen sich:
Theresia Michta.
Julius Thamm.

Vermählungs-Anzeige.

Die Vermählung meiner jüngsten Tochter Dorothea, mit dem Juvelier S. Friedmann aus Berlin, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Brieg, den 10. Juni 1835.

Beate Primker.

Als Neuvermählte empfehlen sich achtungsvoll:
S. Friedmann.
Dorothea Friedmann, geb. Primker.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. starb zu Primkenau der Hütten-Rendant Gustav Schimbke. Seinen auswärtigen Freunden und Bekannten zeigen dieses ergebenst an:

Breslau, den 14. Juni 1835.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den 13ten früh 8½ Uhr gefiel es Gott dem Allmächtigen, unsern guten Vater, den hies. Bürger und Kretschmer Herrn David Kattge, nach langen Leiden an der Gelb- und Wassersucht und hinzugetretener Lungenlähmung, in dem Alter von 56 Jahren, in ein besseres Jenseits zu sich aufzunehmen, solches zeigen ergebenst an:

Breslau, den 14. Juni 1835.

die tiefbetrübten Kinder des Verstorbenen.

Todes-Anzeige.

Den 3ten d. M. entschlief nach längeren Leiden zum höhern Leben der Herr Pastor Reimann zu Pogarell bei Brieg, in Folge einer unerwartet eingetretenen Lungenlähmung. Entfernten Freunden und Bekannten diese betrübende Nachricht, um stille Theilnahme bittend:

Brieg, den 6. Juni 1835.

die trauernde Wittwe und deren Tochter.
Dr. Sauermann, als Schwiegersohn.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Für angehende Kaufleute.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann zu haben:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's kaufmännischer Briefsteller

und Handlungs-Comptoirist. Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommenden Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handelsverhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen merkantilisch terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist

dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

Subscriptions-Anzeige.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nimmt Bestellung an auf die:

Juristische Wochenschrift
für
die Preußischen Staaten,
mit Genehmigung Ihrer Excellenzien der Herren Justiz-Minister
und
unter Mitwirkung der Herren Kammergerichtsrath Dr. Bornemann, Kammergerichts-Assessor Gärtner, Geh. Justizrath Göschel, Professor Dr. Homeyer, Geh. Justizrath Scholz, Kammergerichtsrath v. Strampff u. m. A.
herausgegeben
von
F. S. A. Hinschius,
Königl. Kammergerichts-Assessor.

Von dieser Zeitschrift werden wöchentlich (Sonnabends) zwei Nummern, jährlich also 104 Nummern erscheinen. Der sehr billige Subscriptionspreis wird jährlich 4 Thlr. betragen. Die Pränumeration kann vierteljährlich mit 1 Thlr. geschehen, wofür die Zeitschrift den hiesigen Hrn. Bestellern in's Haus gesandt wird. Alle Buchhandlungen, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie die die löbl. Postämter, nehmen Bestellungen an. — Die erste und zweite Nummer wird am 4. Juli d. J. ausgegeben. Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen, so wie durch die Königl. Postämter zu haben.

Berlin, im April 1835.

Jonas Verlagshandlung.
Am alten Packhof Nr. 8.

Einladung zur Subscription.

Allgemeine Criminal-Ordnung
für
die Preußischen Staaten
mit
den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft der Criminal-Ordnung bis zum Jahre 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten.
Nebst
einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register.
Herausgegeben
von
C. Paul.

2 Bände. gr. Oktav. Subscr.-Preis 2⅔ Rthlr. Cour.

Unter den neueren Bearbeitungen des Preuß. Rechts zeichnet sich die gegenwärtige durch möglichste Vollständigkeit in vorzüglichem Grade aus. Die ausführliche Ankündigung, welche sich über den Plan dieses Werkes speziel ausspricht und zugleich eine Druckprobe enthält, wird in allen Buchhandlungen der Preußischen Staaten gratis ausgegeben. Der erste Band erscheint binnen 3 Wochen. Indem ich zur geneigten Subscription auf dieses in seiner Art vollständigste und für jeden Juristen, insbesondere für den praktischen Criminalisten höchst brauchbare Werk ergebenst einlade, bemerke ich, daß jede solide Buchhandlung, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., Bestellungen darauf annimmt.

Quedlinburg, im Mai 1835.

Gottfr. Basse.

In meinem Verlage hat so eben die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Adressbuch
der
Haupt- und Residenz-Stadt Breslau,
begründet und herausgegeben
von
Friedrich Mehwald,
Redacteur des Breslauer Lokalblattes, der schles. Zeitung für Musik, des Adreßbuchs des sämmtlichen Lehrerstandes in Schlesien, Glatz und Lausitz rc.

Dritte Ausgabe, für die Jahre 1835/36.
19 Bogen. gr. 8. Ladenpreis 22½ Sgr.

Dieser dritten Ausgabe ist ein Anhang: enthaltend allerlei statistische Notizen über Breslau, beigegeben.

M. Friedländer,
in Breslau, Antonienstraße Nr. 4.

In der Buchhandlung von E. Neubourg am Naschmarkte Nr. 43, ist zu haben:

Schaffer's
neues französisches Hand-Wörterbuch.

Alle Lehrer und Lernende der französischen Sprache so wie Geschäftsmänner, werden hiermit auf das höchst zweckmäßige neue französisch-deutsche und deutsch-französische

Wörterbuch von J. F. Schaffer

aufmerksam gemacht, wovon der erste Theil (französisch-deutsch) so eben bei Hahn in Hannover vollständig erschienen und 92 Lexikon-Bogen stark, nicht mehr als 3 Rthlr. kostet. Der zweite Theil wird in diesem Jahre zu gleichem Preise nachgeliefert. Ausführlichere Ankündigungen und Proben sind durch alle Buchhandlungen gratis zu haben.

Es bedarf diese neue verdienstliche vieljährige Arbeit des Herrn Schaffer keiner weitern Empfehlung, nachdem von dessen allgemein verbreiteter französischer Gramatik kürzlich schon eine Neunte Auflage (21 Sgr.) erforderlich war.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von E. Neubourg, am Naschmarkt Nr. 43, zu haben:

Die Tri=Section des Winkels, von Dr. Köcher. 5 Sgr.

Der Ertrag ist zum Besten des Hospitals für alte hülflose Dienstboten bestimmt.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

6 Gesänge:

„Die Lieb' verrauscht so bald — Liebesklage — Das schöne Dännerl — Heimkehr — Suleika's Gesang aus Göthe's westöstl. Divan — Untreue“ mit Begleitung des Pianoforte componirt von

Carl Bank.

Op. 7. Preis 20 Sgr.

Die an das Aussergewöhnliche grenzende Theilnahme, welche man in ganz Deutschland den früheren Liedern dieses Componisten, besonders den beiden Heften aus Italien und Deutschland schenkte, steigert der Herr Componist durch sein oben angezeigtes, eben erschienenes siebentes Werk noch immer mehr. Fülle der lieblichsten und reizendsten Melodien durchwehet in Abwechselung von Heiterkeit und tiefem Ernst diese Lieder, und auf diese Weise ist ihnen ihr Platz in den Reihen solcher Lieder wie sie ein grosser Theil der heutigen Sänger und Sängerinnen wünscht, fest gesichert.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62. Hahneman, Organon der Heilkunst 1824. L. 2 Thlr. f. 1½ Thlr. Hartlaub, systemat. Darstell. d. reinen Arzneiwirk. (f. Homöop.) 7 Bd. 1827 L. 21 Thlr. f. 12 Tlr. Peter Frank's System d. medizinischen Polizey, 8 Bd. 1819 L. 20 Thlr. f. 10 Thlr. Dessen Grundsätze über die Behandl. d. Krankh. d. Menschen, 5 Bd. 1797 f. 2⅔ Thlr. Lentin, Beiträge z. ausübenden Arzneiwissensch., 4 Bd. 1808 L. 5 Thlr. f. 2½ Thlr. Reils Archiv f. d. Philosophie, 6 B. 1805 L. 10½ Thlr. f. 3⅔ Thlr. Wendts materia medica, 1830 f. 1⅓ Thlr. Remers Therapie, 1818 L. 2½ Thlr. f. 1⅙ Thlr. Dessen gerichtl. Arzneiwissensch., 1820 f. 1⅓ Tlr. Morgagni, v. d. Sitze u. den Ursachen d. Krankh., 8 Bd. 1776 L. 9 Thlr. f. 2⅔ Thlr. Rosenmüllers Anatomie, neueste Ausg. 1833 f. 1⅔ Thlr. Haynes Darstell. d. Arzneigewächse welche in d. preuß. Pharmakopoea aufgenommen sind, v. Brand u. Ratzeburg, 12 Hefte 1830 L. 16 Thlr. f. 6 Thlr.

Verzeichniß wohlfeiler Bücher von 443 Bänden, Anzeiger LIV. des Antiquar Ernst, enthaltend Bücher aus allen Fächern und Wissenschaften, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der goldenen Granate.

Edictal=Citation.

Auf den Antrag der Maria, verehelichten Herrmann, geborne Sorowka zu Breslau, wird deren Ehemann, der Schuhmacher Joseph Herrmann, welcher sich seit bereits 9 Jahren von seiner genannten Ehefrau entfernt, und bis jetzt von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten entweder persönlich oder schriftlich zu melden, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 11. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputirten, Herrn Consistorialrath Koch in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürst=Bischöflichen Residenz auf dem Dome, zu erscheinen, sich auf die von seiner obengenannten Ehefrau gegen ihn angebrachte, auf bösliche Verlassung gegründete Klage gehörig zu erklären, solche eventualiter vollständig zu beantworten, und demnächst die weitere Verhandlung der Sache, im Ausbleibungsfalle oder bei unterlassener Meldung aber zu gewärtigen, daß die von seiner Ehefrau in ihrer Klage angegebenen Thatsachen für zugestanden werden erachtet, auf Ehesepavation nach katholischen Grundsätzen erkannt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau, den 24. Februar 1835.

Bisthums=Consistorium Ister Instanz.

Gefundener Leichnam.

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai d. J. ist in Pirscham bei Breslau in der Nieder=Ohlau (dem sogenannten See) ein weiblicher Leichnam von anscheinend 20 bis 23 Jahren gefunden worden. Der Kopf desselben war mit ziemlich starken braunen, etwas ins Röthliche spielenden Haaren bedeckt, die Nase klein und etwas eingebogen, der Mund mittler Größe, die Lippen waren ein wenig aufgeworfen, die Zähne gesund und vollständig. Der wohlgenährte ungefähr 5 Fuß lange Körper war mit einem in städtischem Schnitt gefertigten Rocke mit Leibchen von englischer Leinwand mit gelbem Grunde und bunten Streifen, ferner mit einem alten Unterrock von grauem Flanell, einem zweiten mit verschiedenen Zeuge ausgeflickten Unterrocke, einer leinenen unten mit Zacken besetzten Schürze mit rothen Streifen, einem alten Hemde und einem rosa seidenen Tuche mit gelben breiten Streifen am Rande, bekleidet. Außerdem wurden am Leichname ein unächter durchbrochener Fingerring mit einem Herz, ein Paar unächte längliche Ohrringe, und ein Halsband von kleinen anscheinend zum Theil ächten Granaten vorgefunden. Da der Name, Stand und die Verhältnisse der Denata bis jetzt nicht haben ermittelt werden können, so werden alle diejenigen, welche hierüber Auskunft zu geben vermögen, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Inquisitoriat Behufs ihrer Vernehmung zu melden.

Breslau den 2. Juni 1835.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3ten d. Mts. stattgefundenen 18ten Verloosung der zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe=Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A) Von den zinsbaren Anerkenntnissen: Nr. 333. über 500 Rthlr., Nr. 130. über 100 Rthl., Nr. 242. über 70 Rthlr. und Nr. 49. über 30 Rthlr.

B) Von den unzinsbaren Anerkenntnissen: Nr. 342. über 100 Rthlr., Nr. 172. über 100 Rthl., Nr. 256. über 100 Rthlr., Nr. 163. über 112 Rthlr. 19

sgr. 4 pf., Nr. 38. üb. 100 Rthlr., Nr. 346. über 100 Rthlr. und Nr. 40. über 119 Rthlr. 9 sgr. 5 sgr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 6ten oder 7ten Juli a. c. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in unserem Deputations-Sitzungszimmer hierselbst zu präsentiren, und den baaren Geldbetrag dafür in Empfang zu nehmen; mit den zinsbaren Obligationen aber auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche die oben bezeichneten Anerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem angegebenen Zeitraume und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Anerkenntnissen pro I. Semester 1835 ausgezahlt.

Brieg, den 5. Juni 1835.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Schulden halber heimlich von hier entwichenen Lotterie-Collekteurs Adolph Steinitz per sententiam vom 13. Januar 1835 der Concurs eröffnet worden ist, werden die unbekannten Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse des genannten Gemeinschuldners innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem zur Anmeldung und Verificirung der Ansprüche aller Gläubiger auf den 17. August 1835, Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Hrn. Justiz-Rath Kretschmer anstehendem Connotationstermine entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zuläßigen mit hinreichender Information und gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter, aus der Zahl der bei uns zur Prozeß-Praxis berechtigten Justiz-Kommissarien, wozu Herr J. E. Laube in Vorschlag gebracht wird, gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, so wie sich in diesem Termine über die Beibehaltung des bisherigen Interims-Curators J. E. Stanjeck II. zu erklären. Diejenigen, die in dem gedachten Termine nicht erscheinen, werden mit ihren etwanigen Forderungen präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Zugleich wird der Gemeinschuldner, ehemaliger Lotterie-Einnehmer Adolph Steinitz, dessen jetziger Aufenthalt dem Gerichte unbekannt ist, zu dem oben anstehenden Liquidationstermine hierdurch ebenfalls vorgeladen, um dem Contradiktor die ihn berührenden die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.

Ratibor, den 28. April 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Schneider Johann Ettrichsche Sohn, Namens Ignatz Ettrich, von hier, geboren am 13. Februar 1801, welcher vor länger als 11 Jahren als Schneidergeselle nach Wien auswandern wollen, seitdem aber verschollen ist und circa 80 Rthlr. Vermögen besitzt, soll auf den Antrag seiner Geschwister für todt erklärt werden. Wir haben zu diesem Verfahren einen Termin auf den 24. März 1836 früh 9 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumt, wozu der Abwesende mit der Aufforderung, sich in oder vor dem Termine beim unterzeichneten Gericht persönlich oder schriftlich zu melden, und das Weitere zu erwarten, so wie unter der Warnung vorgeladen wird, daß er bei seinem Ausbleiben für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten sich legitimirten Angehörigen, in deren Ermangelung aber dem Fiskus wird zugesprochen werden. Zugleich werden die vom Ignatz Ettrich etwa zurückgelassenen unbekannten Erben unter der Warnung vorgeladen, daß im Ausbleibungsfalle das Vermögen seinen hiesigen Erben und event. dem Fiskus zuerkannt und sie von letztern weder Nutzungen noch Rechnung fordern können, sondern sich mit dem etwanigen Ueberreste der Erbschaft begnügen müssen.

Schömberg, den 14. Mai 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Folgende, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Zimmermeisters Anton Tautz gehörige, dahier belegenen Grundstücke.

1) das Ackerstück sub Nr. 194 des Hypothekenbuchs von $4\frac{1}{4}$ Sack Aussaat, taxirt auf 361 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und

2) der vierte Theil von der Scheuer sub. Nr. 17. des Hypotheken-Buchs, taxirt auf 31 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.

sollen im Wege der Subhastation auf den 28 Sept. c. Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verkauft werden. Die Taxe und die neuesten Hypotheken-Scheine sind in unserer Registratur einzusehen.

Zugleich werden die unbekannten Realprätendenten der Scheuer Nr. 17. zu obigem Termine vorgeladen, um ihre vermeintlichen Ansprüche anzumelden und anzugeben, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Habelschwerdt den 14. Februar 1835.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Schneider.

Edictal-Citation.

Im Auftrage des Fürsterzbischöflichen Vikariatamts der Grafschaft Glatz, wird auf die bei demselben unterm 29sten v. Mts. Seitens der in Grafenort domizilirenden Frau Christine Petrillo, geborne Eigensatz, angebrachte Ehescheidungs-Klage, von dem unterzeichneten Gerichte der Ehemann der Letzteren, Namens Pierre Dana Petrillo, welcher seit bereits 25 Jahren von seiner genannten Ehefrau sich entfernt, und ein vagabondirendes Leben geführt; im Jahre 1812 namentlich als Privatsekretär des damaligen Vicekönigs von Italien, und Employe der französischen Armee, wegen verübter Gaunereien von Bern aus durch Steckbriefe verfolgt worden, in demselben Jahre sich auch in Berlin hat blicken lassen, später sich aber in den Kaiserlich-Oestreichischen Staaten aufgehalten haben soll, im Jahre 1829 einige Zeit in Habelschwerdt und Grafenort in der Grafschaft Glatz verweilt und seitdem endlich, aller Nachforschungen ungeachtet, weder hat aufgefunden werden können, noch sonst über sein Leben und seinen Aufenthalt selbst Nachricht gegeben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten persönlich zu melden, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den

7. Oktober 1835 Vormittags 10 Uhr

in hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich auf die von seiner oben genannten Ehefrau gegen ihn angebrachte, auf bösliche

Verlassung gegründete Klage gehörig zu erklären, solche eventualiter vollständig zu beantworten, und demnächst die weitere Verhandlung der Sache, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die von seiner Ehefrau in ihrer Klage angebrachten Thatsachen für zugestanden werden erachtet, auf Ehe-Separation nach katholischen Grundsätzen erkannt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Grafenort, den 6. Juni 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Majorats-Herrschaft Grafenort. Wollny.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf der zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Landesältesten v. Tieschowitz gehörigen $5\frac{1}{2}$ Kuxe der Steinkohlen-Grube Louise im Beuthner Walde, deren Beschreibung und Hypothekenschein bei uns jederzeit eingesehen werden kann, steht ein Bietungstermin auf den 1. Juli a. c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichtszimmer hierselbst an.

Tarnowitz, den 13. März 1835.

Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

Publikandum.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß der Auszügler und Hausbesitzer Gottfried Hentschel und seine Ehefrau, die Rosina, verwittwet gewesene Dudin, geborne Sperling hierselbst, die am hiesigen Orte bestehende statutarische Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten, bei Einschreitung ihrer Ehe mittelst gerichtlichen Vertrags vom 16. April c., ausgeschlossen haben.

Karlsruh, den 8. Juni 1835.

Herzogliches Justiz-Amt Karlsruh.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hiermit bekannt, daß der gewesene Kaufmann Karl Springer und dessen Ehefrau, Theresia geb. Göbel, laut gerichtlichem Vertrage vom 11. Februar 1834 die in Dürrkunzendorf bestehende statutarische Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen haben.

Neisse, den 25. April 1835.

Das Gerichts-Amt Dürrkunzendorf.

Bekanntmachung. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Schmiedemeister Gottlieb Herrmann zu Rauße hiesigen Kreises, und seine Ehefrau Maria Elisabeth geb. Winkler, die zu Rauße unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben, so daß keiner für den andern mit seinem Vermögen verhaftet sein soll.

Neumarkt, den 31. Mai 1835.

Das Gerichtsamt Rauße und Rochen.

(gez.) Fischer.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1 Novbr. 1834 bis zum letzten April 1835 zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 9 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 5 Mai 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird auf Antrag seiner Anverwandten, der im Jahre 1805 oder 1806 auf Wanderschaft gegangene Müllergesell Christian Ferdinand Richel, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 29. Oktober 1835 Vormittags 10 Uhr in unserem Parteienzimmer vor dem Hrn. Referendarius Nadbyl anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird.

Trebnitz, den 27. Dezember 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Proklama.

Die sub Nr. 13 des Hypotheken-Buchs zu Klein-Hoschütz Kommende Antheils, unfern Troppau belegene, den Thomas und Pauline Fitzekschen Eheleuten gehörende, auf 5963 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Bauerwirthschaft, wird im Wege der Exekution subhastirt. Der einzige Lizitations-Termin ist auf den 8 Oktober 1835 Nachmittags um 2 Uhr im Schlosse zu Deutsch-Krawarn angesetzt worden. Der neuste Hypothekenschein und Taxe können hierorts, in der Gerichts-Kanzlei, Roßmarkt Nr. 181, während den Amtsstunden eingesehen werden.

Leobschütz, den 26. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt Klein-Hoschütz und Weissack Kommende-Antheil. Bernhard

---

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Nieder-Siegersdorff Gräfl. v. Kalkreuthschen Antheils belegene Großbauergut Nr. 1., nach dem Ertrage auf 5018 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. mit Zurechnung der Gebäude und Inventarium auf 7007 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, subhastirt werden.

Die Bedingungen werden erst im Termine festgestellt.

Freistadt, den 18. Mai 1835.

Gräfl. v. Kalkreuthsches Gerichtsamt der Siegersdorffer Güther.

Bekanntmachung

wegen Verdingung verschiedener Transporte von Militär-Verpflegungs-Gegenständen und Zeltlager-Bedürfnissen.

Es werden hiermit die nachbenannten, für den Verpflegungs- und Lagerdienst des 6ten Armeekorps während der diesjährigen großen Uebungen desselben erforderlichen Transporte zur Verdingung an den Mindestfordernden ausgeboten, nämlich:

1. der Transport des Brodts aus der Königl. Militärbäckerei zu Breslau in die Kantonnements-Magazine zu Gnechwitz, Fürstenau, Groß Peterwitz und Frauenhayn;
2. die Zufuhr des Brodts und der Fourage aus dem Magazin Fürstenau in das eine kleine halbe Meile davon entfernte Zeltlager; und
3. der Transport der Zelte nebst Zubehör, der wollnen Dekken, Zelt-, Lager- und Küchen-Utensilien 2c. von Breslau auf den Platz des Zeltlagers zwischen Fürstenau und Benlau, so wie der Lazareth-Utensilien von Breslau in das

Lager-Lazareth zu Fürstenau, desgleichen der Rücktransport aller dieser Gegenstände nach dem Abbrechen des Lagers von dort nach Breslau.

Auf den 25sten d. Mts. steht im Bureau der unterzeichneten Königl. Intendantur hieselbst wegen Verdingung dieser Transporte ein Submissions- und eventualiter Lizitationstermin an, zu welchem kautionsfähige und verlaßbare Unternehmungswillige hierdurch eingeladen werden.

Dieselben haben in diesem Termin ihre Preisforderungen in schriftlichen Anerbietungen vorzulegen und darin anzugeben, welches Frachtlohn sie verlangen.

Zu 1. Für den Transport von 1 Centner Brodt auf 1 Meile von Breslau in die 4 Kantonnements-Magazine;

Zu 2. für den Transport von 1 Centner Brodt, Hafer, Heu und Stroh aus dem Magazin zu Fürstenau an die Truppen in das eine kleine halbe Meile davon entfernte Zeltlager;

Zu 3. für den Transport von 1 Centner Zelte und wollne Dekken rc. auf 1 Meile, von Breslau ins Lager bei Beylau und nach Fürstenau; und endlich

Zu 4. für eine zweispännige Fuhre mit Erndteleitern v. Breslau ins Lager und nach Fürstenau zum Transport, von solchen Utensilien, z. B. Böttcher-Gefäßen, Lazareth-Utensilien rc., welche nicht nach dem Gewicht, sondern nur Fuhrenweise zum Transport verdungen werden können.

Der Transport der Brodts von Breslau in die vier Kantonnements-Magazine geschieht von drei zu drei Tagen, und beginnt den 14. August, die Zufuhr des Brodts und der Fourage aus dem Magazin zu Fürstenau in das Zeltlager erfolgt ebenfalls alle drei Tage, und beginnt den 16. August; der Transport der Zelte, Lager-, Küchen-, Lazareth-Utensilien rc. geschieht dagegen einige Tage früher.

Die zum Transport bestimmten Gegenstände sind ohngefähr folgendermaßen anzunehmen:

a. Brodt von Breslau in die 4 Kantonnements-Magazine überhaupt 166,200 Stück à 6 Pfd.,

b. Brodt und Fourage von Fürstenau in das Lager:

Brodt	. . .	10,700 Stück à 6 Pfd.
Hafer	. . .	45 Winspel,
Heu	. . .	144 Centner,
Stroh	. . .	18 Schock;

c. Zelte, wollne Decken, Zelt-, Lager-, Küchen- u. Lazareth-Utensilien rc. . . . 2,000 Centner.

Die Entfernungen betragen:

von Breslau	nach	Gniechwitz	3 Meilen,
-	-	Fürstenau	4 dito.
-	ins	Zeltlager	4 dito.
-	nach	Groß Peterwitz	3½ dito.
-	-	Frauenhayn	5 dito.

Die speziellen Contrakts-Bedingungen werden im Verdingungstermin zur Einsicht vorgelegt werden; daher hierin nur noch bemerkt wird, daß wenn eine Trennung der drei verschiedenen Transport-Entreprisen für den Fiskus vortheilhafter als die Verdingung im Ganzen erscheinen sollte, dann nach Umständen mit drei verschiedenen Unternehmern kontrahirt werden wird; ferner, daß die im Termin erscheinenden Unternehmer sich mit Caution zu versehen haben, welche mit dem Betrage eines Fünftheils der ganzen Transport-Vergütigungssumme bei einer Königl. Kasse in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen deponirt werden muß, und endlich, daß mit dem mindestfordernden Submittenten oder Lizitanten, sofern deren Preis-Offerten annehmbar, und sie selbst für ganz verlaßbar erachtet werden, vorbehaltlich der höhern Genehmigung sofort Contrakt abgeschlossen werden soll. Hiernach bleibt der Königl. Intendantur die Auswahl unter den mindestfordernden Bewerbern vorbehalten.

Breslau, den 11. Juni 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Bekanntmachung

wegen der Verdingung einer Fourage-Lieferung und eines Transports von Fourage, Lagerstroh und Brennholz rc.

Behufs der Verpflegung des 6ten Armee-Corps während der diesjährigen großen Uebungen desselben bei Kapsdorf, werden die nachbenannten Lieferungen, Transporte und Leistungen, nämlich

1) die Lieferung des Fouragestrohes in die Cantonnements-Magazine zu Gnichwitz, Fürstenau, Groß-Peterwitz und Frauenhayn, und die direkte Distribution desselben an die Truppen, jedoch ohne Zufuhr;

2) der Transport des Hafers aus den Königlichen Magazinen zu Breslau und Brieg, und des Heu's aus den Königlichen Magazinen zu Breslau, in die obengenannten 4 Cantonnements-Magazine;

3) die Distribution des Hafers und Heu's aus diesen Magazinen an die Truppen;

4) die Lieferung des Lagerstrohes für das Zeltlager bei Beylau in die Cantonnements-Magazine zu Beylau und Fürstenau, und die Zufuhr desselben aus diesen Magazinen in das Lager;

5) die Lieferung des Lagerstrohes für einen Bivouak des 6ten Armee-Corps am Striegauer Wasser auf einen erst später zu bestimmenden Niederlageplatz;

6) die Zufuhr des Lagerstrohes von dem Niederlageplatz in den Bivouak der Truppen; und endlich

7) die Zufuhr des Koch- und Wärmeholzes von demselben Niederlageplatz in den Bivouak der Truppen,

zur Verdingung an den Mindestfordernden hiermit ausgeboten.

Zu diesem Zweck ist für den 25sten d. M. um 9 Uhr des Morgens im Bureau der unterzeichneten Intendantur hieselbst ein Submissions- und eventualiter Lizitations-Termin anberaumt worden, daher kautionsfähige und sonst gehörig qualifizirte Unternehmer hiermit eingeladen werden, mit Kaution versehen, in diesem Termine persönlich zu erscheinen, und ihre Preis-Anerbietungen schriftlich vorzulegen.

Die letzteren sind zu richten auf

zu 1) die Lieferung und direkte Verabreichung von 1 Schock Fourage-Stroh von 1200 Pfund;

zu 2) den Transport von 24 Scheffel Hafer und 1 Centner Heu auf die Meile;

zu 3) die Distribution von 24 Scheffel Hafer und 1 Centner Heu;

zu 4) die Lieferung von 1 Schock Lagerstroh und dessen Zufuhr von Beylau und Fürstenau in das Zeltlager;

zu 5) die Lieferung von 1 Schock Lagerstroh für den Bivouak und dessen Zufuhr von der Niederlage in den Bivouak am Tage des letztern; und

zu 7) die Zufuhr von 1 Klafter fichtnes Klobenholz vom Niederlageplatz in den Bivouak an demselben Tage.

Die Leistungen von 1) bis 3) können von denen von 4) bis 7) getrennt und die ganze Entreprise an zwei verschiedene Unternehmer verdungen, weiter aber nicht vereinzelt werden.

Im Ganzen beträgt der Bedarf ohngefähr:

a) an Fourage bei den oben unter 1) genannten 4 Magazinen 1000 Winspel Hafer, 3000 Centner Heu und 365 Schock Fouragestroh, und

b) an Lagerstroh:
 1) in Fürstenau und Beylau für das Zeltlager 380 Schock,
 2) für den Bivouak 220 Schock.

Die speziellen Bedingungen, unter denen die quäst. Entreprise an Unternehmer verdungen werden soll, werden erst im Termine zur Einsicht vorgelegt werden; daher hier nur bemerkt wird, daß die Zufuhren in die Magazine mit dem 1. August d. J. beginnen müssen, indem sämmtliche Truppen des 6ten Armee-Corps am 16ten und 18ten desselben Monats in das Zeltlager und die Cantonnirungen bei Kapsdorf einrücken werden, und daß der Unternehmer die Kaution mit Einem Fünftheil des Betrages der ganzen Lieferungs- und Transport-Vergütigung rc. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen im Termin zu deponiren hat.

Die Königliche Intendantur behält sich die Auswahl desjenigen unter den mindestfordernden Unternehmern, mit welchem sie kontrahiren will, vor, und wird mit ihm, sofern seine Preisforderungen annehmbar erscheinen, vorbehaltlich kriegsministerieller Genehmigung sofort einen Kontrakt abschließen.

Breslau, den 10. Juni 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Mühlen-Verpachtung.

Zur Verpachtung der sogenannten Lehmmühle sub Nr. 16 zu Neuhoff, nebst dazu gehörigem Garten und 18 Scheffel Aussaat Ackerland, ist ein Termin auf

den 24. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Weniger in unserem Partheien-Zimmer angesetzt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 5. Juni 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Jagd-Verpachtung.

Die mit ult. August d. J. pachtlos werdenden Jagden auf den Feldmarken Kammelwitz und Weiß- und Roth-Vorwerk, Forst-Reviers Nimkau, sollen im Wege der öffentlichen Lizitation auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 20sten d. M. Vormittags um 9 Uhr in Breslau, Neue Gasse Nr. 5, zwei Treppen hoch, anberaumt, und werden pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Trebnitz, den 2. Juni 1835.

Königl. Forst-Inspection.
Bar. v. Seidlitz.

Jagd-Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der mit ult. August d. J. pachtlos werdenden Jagd auf der Feldmark Polanowitz, Forst-Revier Briesche, auf anderweitige 6 Jahre, ist ein Termin auf den 20sten d. M. Vormittags um 9 Uhr in Breslau, Neue Gasse Nr. 5, zwei Treppen hoch, anberaumt, und werden pachtlustige Jagd-Liebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Trebnitz, den 4. Juni 1835.

Königliche Forst-Inspektion.
Bar. von Seidlitz.

Bekanntmachung. Der Bauer Daniel Gnerlich zu Pawellau und die Johanna Elisabeth verwittwete Brauermeister Scherner, geborne Scholz, zu Kunzendorff, haben die, nach dem Oelsschen Statut vom 26. Januar 1820 in Pawellau, ihrem künftigen gemeinschaftlichen Wohnsitze geltende Gütergemeinschaft, durch Vertrag vom 18 Mai 1835 ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Trebnitz, den 21. Mai 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung
betreffend den Verkauf von Kiefern- und Fichten-Brennholz in der Oberförsterei Proskau.

Es soll eine bedeutende Quantität Kiefern- und Fichten-Klafter-Brennholz in den Revieren der Oberförsterei Proskau öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 22. d. M. um 10 Uhr Morgens anberaumt ist. Kauflustige werden eingeladen, sich in diesem Termine zu Proskau im Amts-Lokale des Oberförsters einzufinden, und ihre Gebote vor unserm Kommissarius, dem Herrn Regierungs- und Forst-Rath Maron dort abzugeben, auf welche sie, wenn letztere annehmbar sind, den sofortigen Zuschlag zu gewärtigen haben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und die Klafter-Hölzer selbst von den betreffenden Forstbeamten jeder Zeit auf Verlangen im Walde vorgezeigt werden.

Oppeln, den 5. Juni 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Versteigerung Königlich Graditzer Haupt-Gestüt-Pferde.

Sonnabend den 4. Juli d. J. Vormittag von 9 Uhr ab, sollen auf dem Gestütshofe zu Kepitz bei Torgau, circa 80 Stück hiesige Gestüt-Pferde, bestehend aus bedeckten und unbedeckten Mutterstuten, Beschälern, 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Friedrichsdor à 5 Thlr., statt welcher jedoch bei der Bezahlung für 5 Thlr. Gold, 5 Thlr. 20 Sgr. Courant berechnet werden können, unter den im Auktions-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wird noch bemerkt, daß sich sowohl unter den Mutterstuten, als auch unter den übrigen Pferden ganz fehlerfreie und werthvolle Pferde befinden, welche sämmtlich angeritten sind.

Den 2. und 3. Juli d. J., Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittag von 4 bis 7 Uhr, werden den Herrn Käufern diese Pferde resp. vorgeritten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auktions-Listen vom 24. Juni c. ab, sowohl auf dem Königl. Gestüte, als auch in dem Königl. Ober-Marstall-Amte zu Berlin gratis zu haben.

Hauptgestüt Graditz den 2. Juni 1835.

Die Königliche Gestüt-Direktion.

Zweite Beilage zur № 136 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. Juni 1835.

Auktion.

Am 19. d. M. Vorm. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße zwei Nachlasse, bestehend in etwas Gold und Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 14. Juni 1835.

Mannig, Aukt. Commiss.

Wein-Auktion.

Morgen, Dienstag den 16. Juni, früh um 9 Uhr, werde ich auf der Ohlauerstraße im blauen Hirsch, guten abgelagerten Würzburger (Ungsteiner), St. Julien von ganz guter Qualität, in Partien von 5 bis 10 Flaschen meistbietend versteigern.

Pieré, Auct.-Commiss.

Am 26. d. M. Morgens um 10 Uhr werde ich auf dem hiesigen Königl. Packhofe

circa 50 Centner russischen Flachs
— 115 — — Hanf,
— 33 — — unversteuerten Juchten

für auswärtige Rechnung gegen baare Zahlung versteigern.

A. Fähndrich,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die Seiden- und Garn-Handlung von Baerbalck und Sohn aus Leipzig,

befindet sich nächste

Margarethe-Messe in Frankfurt a. O.

im ehemaligen

Gründlerschen Hause am Markt,

Oder- und Junkernstraßen-Ecke, in dem von den Herren M. Leser und Comp. aus Elberfeld inne gehabten Gewölbe neben den Herren J. C. F. Krauske und Comp. aus Berlin.

Zur gütigen Beachtung.

Ich beehre mich meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen daß ich von nun an nicht mehr in meinem früheren Lokal, Kupferschmiedestraße Nr. 32, sondern auf derselben Straße Nr. 22 im goldenen Schwan, beim Destillateur Herrn Jurock, eine Stiege hoch, die Marktzeit über wohnen werde. Mit der Bitte, mir das gütige Vertrauen wie bisher zu schenken, empfehle ich mich mit allen Sorten 2, 3 und 4fachen, starksortirten weißen und farbigen Zwirn, zu den möglichst billigen Preisen. — Meine Marktbude ist wie sonst dem halben Monde gegenüber.

Johann Gottlieb Finger,
aus Volkersdorf, Laubaner Kreis, im
Herzogthum Sachsen.

Sommer-Beinkleiderzeuge

in ächten waschbaren dunklen Farben, empfiehlt ergebenst zu billigen Preisen:

Louis Zülzer in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

Strohhüte

von ächten schweitzer- und französischen Geflechten, so wie auch Basthüte, sind nach den neusten Façons zu billigen Preisen wieder vorräthig.

Aug. Ferdinand Schneider,
Ohlauerstraße Nr. 6.

Grüne Rolleaux zu äußerst billigen Preisen empfiehlt: C. Elsasser, Ohlauerstraße Nr. 6. in der Hoffnung.

Bast-Matten-Verkauf.

Eine Parthie ganz neue russische Bast-Matten werden, um bald damit zu räumen, äußerst wohlfeil verkauft: Antonien-Straße Nr. 9, im weißen Roß, eine Treppe.

Myrthen-Verkauf.

Unterzeichneter zeigt Einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst an, daß er den 16ten und 17ten Juni seine schön blühende Myrthen bei der grünen Röhre zum Verkauf aufstellen wird.

Tilgner aus Militsch.

Anfrage. Wer eine 3 oder 4 armige Lampe, weiß mit Gold verziert, billig abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen Klosterstraße Nr. 3, im 2. Stock.

Neue Tabaks-Sorte von W. Ermeler & Comp.
Vorstehende Fabrik hat mir eine auf holländische Art mit besonderer Sorgfalt angefertigte Gattung Tabak unter dem Etiquet:

Nr. 1, ohne Rippen, ½ Pfd. Packung, à 12 Sgr. pro Pfund,

gesandt, den ich als leicht und angenehm im Rauchen zur gütigen Beachtung empfehle.

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Heidekorn und Wicken

wird billigst verkauft, Schweidnitzer Straße Nr. 28 im Hofe parterre.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Unsere seit zweiundzwanzig Jahren auf der Karls-Straße im ehemaligen Kapuziner-Kloster Nr. 36 bestehende Leder- und Waaren-Handlung, verlegen wir mit heutigem Tage nach unserm Hause, Junkernstraße Nr. 29, im ehemaligen Steueramte, welches wir unsern verehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeigen.

Breslau, den 12. Juni 1835.

Friedenthal & Gordan.

In der

Bade-Anstalt,

Zwingergasse Nr. 7 (auch kleine Groschengasse Nr. 9), werden zu jeder Stunde des Tages Bäder aus reinem Quellwasser, in saubern, nach jedem Bade gewechselten Wannen gegeben.

Ein Bad kostet einzeln 6 Silbergroschen, im Abonnement 5 Sgr.

Aus freier Hand zu verkaufen,

zu Zduni, im Großherzogthum Posen.

Ein massives Haus am Markte, im besten Bauzustande,

mit einem offenen Spezerei-Geschäft,

12 Zimmer, 3 Kucheln und Bodengelaß; mit einem Seiten-Gebäude. Stallung und Wagenremise, Keller und sonstigen Räumen, geeignet zu jedem Unternehmen. Am Hause ein großer Garten, begränzt durch einen wasserreichen Bach. Noch gehören zu diesem Grundstück: Aecker von circa 30 Scheffel Aussaat, 3 Wiesen nebst Scheuer. Näheres hierüber in Breslau,

Herrenstraße Nr. 24, im Comptoir.

Feinstes Gold und Silber zu Schildern von kleinem bis größten Format, Straßburger Halb-Gold, so wie auch ordinär weiß und gelb Metall, hat in großer Auswahl vorräthig und verkauft billigst: D. Kaufmann in Landeshut.

Runkelrüben-Pflanzen,
bester Gattung sind zu haben in Kenschkau ohnweit Groß-Mochbern bei:

Friedländer.

Verkaufs-Anzeige.

In einer lebhaften Gebirgsstadt Schlesiens ist ein im besten Bauzustande befindliches Haus, mit Uebernahme einer wohleingerichteten Eisen- und Kurze-Waaren-Handlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Herr Herrmann, Ohlauerstraße Nr. 9.

Einige der schönsten Rittergüter mit allen Regalien in der Nähe von Breslau im Preise von 30 bis 60,000 Rthlr. sind zu verkaufen, oder zu vertauschen.

Desgleichen wird auf ein Grundstück bei Breslau, auf 13000 Rthlr sich verzinsend, ein Darlehn von 3000 Rthlr. zur 1sten Hypothek; auf ein kleineres ein Darlehn von 200 Rthlr. zur 1sten Hypothek gesucht. Das Nähere sagt J. C. Müller, Naschmarkt Nr. 54.



Wagen-Verkauf von verschiedenen Sorten: Reise-Wagen auch Jagd-Wagen und Droschken mit Verdeck, auch ohne Verdeck, mit eisernen Achsen auch hölzernen Achsen, sehr gut und dauerhaft gebaut, stehen sehr preißwürdig zu verkaufen bei dem Stellmachermeister

Gebhardt,
Altbüßer-Straße Nr. 12.



Ein gutes Klavier steht zu verkaufen: Albrechts-Straße Nr. 11 drei Treppen hoch.

Eine kleine evangelische Filial-Gemeinde im Gebirge, sucht zum Gebrauch für ihre gottesdienstlichen Versammlungen ein zweckmäßiges Positiv, welches wenigstens einen 8Fuß enthalten muß, um einen möglichst billigen Preis zu kaufen, und bittet, darauf bezügliche Anerbietungen an Herrn Instrumentmacher Lummert (neue Sandstr. Nr. 17) gelangen zu lassen.

Zu verkaufen
ist ein schon gebrauchter eiserner Dampfkessel, Klosterstraße Nr. 61.

Mühl- und Ober-Salzbrunn, empfiehlt J. G. Habelt, am Neumarkt im wilden Mann und Mohr.

Nicolai-Straße Nr. 22 zwei Stiegen hoch, ist guter Futter-Hafer und eine Geldkasse billig zu verkaufen.

Zum Meubles- und Glaswaaren-Einpacken, empfiehlt sich J. Uebrick; zu erfragen Schmiedebrücke Nr. 33 im Bäudel.

*** Polterabend-, Geburtstags-, Hochzeits- und andere Gedichte, werden von einem Kandidaten gut gefertigt, Elisabethstr. Nr. 9., zwei Treppen hoch.

Ein National-Pole wünscht in der polnischen Sprache grammatikalisch wie conversationell Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 52 1te Etage vorn heraus.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, als Goldarbeiter-Lehrling einzutreten, kann sogleich ein Unterkommen finden bei dem Goldarbeiter Büttner im alten Rathhause.

☞ Eine Bemerkung.

Als die am 4. Mai a. c. von mir angekündigte und wegen einer erst nach dem Drucke entdeckten nothwendigen Verbesserung verspätete Trisektion nicht sogleich erschien, fiel es Niemanden ein, seine Stimme darüber zu erheben, weil bescheidene und wahrhaft gelehrte Männer wohl wissen, wie leicht man in einem so schwierigen Unternehmen etwas übersehen könne, und deshalb nie sich höhnend äußern. Nur Herr Dr. Hahn erhob auf eine diktatorische Weise seine Stimme, mit einer Warnung an die Jugend und einer Hinweisung auf seine Uebersetzung der Anfangsgründe der höheren Geometrie von Lacroix, worin aber eben so wenig wie in Kästner die Unmöglichkeit einer geometrischen Auflösung klar erwiesen ist. Zu allen Zeiten, sagt Ladomus in seiner Vorrede, haben scharfsinnige Männer diese Auflösung versucht, Beweis genug, daß sie dieselbe nicht für unmöglich hielten. Trotz diesem Geschrei ist die Trisektion erschienen, und meine Absicht und Ansicht darüber sind in dem Vorworte dazu ausgesprochen.

Nun erlaube ich mir die Frage: „Durfte Herr Dr. Hahn auf diese Art seine Stimme erheben?“ Wer als Diktator auftritt, von der Tiefe des Wissens spricht, warnend sich an die Jugend wendet, muß entweder ein ausgezeichneter Schriftsteller oder ein anerkannt tüchtiger Lehrer seyn. Ob Herr Dr. Hahn Eins von beiden und fehlerfrei sei, wird er wohl selbst am besten fühlen.

Dr. Köcher.

Bei der Schwierigkeit für Eltern, ihre Söhne in fremden Städten auf eine zufriedenstellende Weise, zur Aufsicht und Erziehung unterzubringen, glaube ich eine gern und freiwillig geübte Pflicht der Anerkennung in mehrfacher Beziehung am paßlichsten zu erfüllen, wenn ich dem ehemaligen Hauptmann Herrn Poli zu Breslau und dessen würdiger Gattin auch öffentlich meinen innigsten Dank für die Sorgfalt und Treue abstatte, mit welcher sie meinen Sohn in ihrem Hause gepflegt haben. Durch eine Reihe von Jahren ist durch sie das Vertrauen, welches ein Vater in den Pfleger und Erzieher setzt, auf das erfreulichste gerechtfertigt worden, daher ich das Polische Institut mit der Ueberzeugung eines redlichen Mannes denen empfehlen darf, die in Absicht der Erziehung ihrer Söhne mit mir in gleicher Lage sind.

Borek, den 4. Juni 1835.

v. Gräve auf Borek.

Soirée Musicale.

Heute den 15ten Juni wird Unterzeichneter die Ehre haben, im Garten des Coffetier Herrn Gabel vor dem Oderthore, Steyrische Alpengesänge vorzutragen; der Musikdirektor Herr Herrmann hat gefälligst die Zwischenmusik übernommen, und wird die beliebtesten Wiener-Tänze aufführen. Der Anfang um 6 Uhr, das Ende um 10 Uhr.

Paul Schweizar,
Alpensänger aus Steyermark.

Güter, seitwärts Breslau und dem Gebirge, von circa 2500 Schfl. Aussaat Weitzenboden; 2000 Rthlr. baaren Gefällen, 25000 Stck. Schaafen; 150 Kühen, Brau- und Brennerei 2c., kann ein vermögender Landwirth für 2000 Rthlr. halbjährige Pacht vom 1. Juli ab übernehmen. Das Nähere bei F. E. Müller, Naschmarkt Nr. 54.

Reise-Gelegenheit.

Den 25sten d. Monats geht ein in vier Federn hängender Chaisewagen von hier über Dresden und Leipzig nach Mainz. Darauf Reflektirende belieben sich zu melden in Brieg, Wagnergasse Nr. 350, oder in Breslau, Ohlauerstr. in den zwei goldnen Löwen.

Brieg, den 11. Juni 1835.

W. Schweitzer,
Lohnfuhrmann.

Billige Gelegenheit nach Landeck, welche Dienstag d. 16. von hier abgeht, wie auch fortwährende Gelegenheit nach Berlin, ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrückecke Nr. 1.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute Montag den 15ten d. Mts. ladet nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Koffetier.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 15. Juni, ladet ergebenst ein:

H. Hauff, Coffetier,
offene Gasse am Schießwerder.

Anzeige. Eine große Remise, ihrer Beschaffenheit nach zu jedem Behuf geeignet, ist billig zu vermiethen auf der Stockgasse Nr. 17.; daselbst ist auch ein großer, sehr brauchbarer Wachhund zu verkaufen.

Veränderungshalber ist sogleich oder zu Johanni eine schöne Parterre Wohnung von 2 hohen Stuben, Alkove, großer lichten Küche nebst Gartenbenutzung, mit und ohne Stallung, zu vermiethen, Schweidnitzerthor Gartenstr. Nr. 35.

Anerbieten. Eine freundliche Stube in der Vorder-Fronte der ersten Etage nebst Kammer, wird an eine einzelne Dame billig abgelassen und kann sofort bezogen werden. Näheres Ketzerberg Nr. 21 eine Stiege.

Für Johanni zu vermiethen:

Schuhbrücke Nr. 55 die dritte Etage, 3 Zimmer, 1 Alkove, Kuchel, Ganggelaß, Boden, Keller und Benutzung eines Waschhauses.

Der Eigenthümer.

Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen: Schweidnitzer-Straße Nr. 28, ohnweit der Promenade, im dritten Stock, 4 Stuben, 1 Kabinet und Küche. Das Nähere parterre bei F. Frank.

Es wünscht Jemand 3 oder 2 Stuben nebst Kabinet und Zubehör, auf dem Blücherplatz am Ring, oder in der Nähe desselben zu miethen. Die Nachweisung wird die Expedition der Zeitung unter Addresse M. W. gefälligst annehmen.

Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen. Mathias-Straße Nr. 8 der erste Stock. Das Nähere Parterre.

Zu vermiethen ist: Mäntlerstraße Nr. 1. eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, vorn heraus, nebst lichter Küche. Das Nähere zwei Stiegen hoch beim Wirth.

An der Promenade nahe dem Ohlauer Thor ist eine kleine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres am Ringe Nr. 21. zwei Treppen hoch.

Eine freundliche Wohnung nahe an der Universität, ist unter vortheilhaften Bedingungen an einen oder zwei Herren zu vermiethen, Stockgasse Nr. 17.

Zu vermiethen, ist Reusche-Straße- und Blücherplatz-Ecke in den 3 Mohren die 2te Etage, bestehend in 7 Piecen, Entree und Beigelaß, Term. Michaelis a. c. zu beziehen. Das Nähere beim Elias Hein am Ringe Nr. 27.

Zu vermiethen ist im Baron v. Zedlitzschen Hause, Kränzelmarkt Nr. 1. ein kleines Gewölbe nebst Schreibstube, Term. Johanni a. c. zu beziehen, das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Während des Jahrmarkts ist eine meublirte Stube auf dem Ring Nr. 16. zu vermiethen, zu erfragen Nr. 17. in der Kleider-Handlung.

Angekommene Fremde

Den 13. Juny. Weiße Adler: Hr. General-Lieut. von Staden aus Rußland. Rautenkranz: Hr. Schauspiel-Direktor Schröder a. Königsberg. — Hr. Pfarrer Stöhr a. Klein-Oels. — Blaue Hirsch: Hr. Dampfmaschinenb. Parisis a. Grace-Montignee — Fr. Majorin v. Wysocka a. Warschau. — Fr. Justiz-Kommiss. Wolowska a. Kalisch. — Hr. Rittmstr. v. Ziegler a. Gr. Lagiewnick. — Hr. Banquier Bergson a. Warschau. — Fechtschule: Gr. Kaufm. Zobel u. Hr. Kaufm. Hentschel a. Kempen — Gold. Hirschel: Hr. Banquier Bornstein a. Krakau. — Hr. Banquier Bornstein a. Warschau. — Hr. Kaufm. Posner a. Warschau. — Zwei gold. Löwen: Gr. Kaufm. Sachs a. Kempen. — Gold. Baum: Fr. Kaufm. Gabrielly a. Krakau. — Gold. Zepter: Hr. Apothek. Hausleutner a. Rawicz. — Hr. Kaufm. Biebig aus Magdeburg. — Fr. Gutsbes. v. Lipska a. Lewkow. — Fr. Gutsbes. v. Biernacka a. Polen. — Gr. Stube: Fr. Gräfin Grudsinska a. Posen. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Lipski a. Marszew. — Drei Berge: Hr. General Pächter von Schönermark aus Prieborn. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lahusen u. Herr Hr. Kaufm. Dähne, Hr. Kaufm. Nettelhorst, Hr. Kaufmann Edelmann a. Leipzig.

Privat-Logis: Roßmarkt No. 10: Hr. Ober-Hütten-Inspekt. Dieterich a. Paroschowitz. — Messergasse No. 3: Frau Pastor Jüling a. Prietzen.

Den 14. Juni. Deutsche Haus Hr. Justiz-Kommissarius Klapper a. Ratibor. — Rautenkranz: Hr. Wirthschafts-Direk. Neumann a. Gr. Strehlitz: — Hr. Ober-Amtm. Menzel a. Cottbus. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lübeck a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stolze a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schiffchen a. Crossen. Hr. Kaufm. Volbeding a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wolff a. Bremen. — Hr. Partik. v. Randow a. Liegnitz. — Hr. Partik. Sattig a. Liegnitz. — Hr. Fabrikant Werner a. Gnadenfeld. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Steinmann a. Baumgarten. — Goldne Gans: Hr. Kaufm. Schuter a. London. — Hr. Hofrath Wilke a. Cottbus. —

Privat-Logis: Messerg. No. 6: Hr. Studiosus juris Schmiedecke a. Hirschberg. — Am Ringe No. 39: Hr. Medizinal-Rath Diettrich a. Glogau. — Hr. Kaufm. Ortelli a. Koblenz. — Hr. Professor Lindau a. Oels. — Schuhbr. No. 6: Hr. Kaufm. Bergson a. Warschau. — Hummerey No. 3: Hr. Hauptm. Geisler a. Habendorf. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 13. Juni 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$141\frac{1}{3}$	—
Hamburg in Banco . . .	à Vista	—	$151\frac{1}{4}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	—	$6.24\frac{1}{12}$
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$102\frac{7}{8}$
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{7}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{6}$	—
Wiener Einl.-Scheine	42	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$101\frac{1}{3}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	64	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{1}{3}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	—	$106\frac{3}{4}$
Ditto ditto — 500 —	4	—	$107\frac{1}{8}$
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	3	—

14. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9, 41	+16, 8	+11, 4	+10, 5	N. 5	goß. W.
2 U. N.	27″ 9, 22	+17, 0	+15, 7	+10, 5	NW. 37	kl. Wlk

Nachtkühle + 10, 5 (Thermometer) Oder 18, 0

13. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V	27″10, 83	+17, 4	+14, 4	+13, 0	NW. 15	kl. Wlk
2 U. N.	27″10, 96	+18, 0	+19, 3	+11, 7	NO. 22	Wlkch

Nachtkühle + 11, 5 (Thermometer) Oder + 18, 4

Getreide-Preise.

Breslau, den 13 Juni 1835

	Höchster	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.